

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 29 (1915)**

267 (13.11.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-589367](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-589367)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Müßtringen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Postle: Ulmenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Frachterlohn 75 Pf., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 4,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgehaltene Zeitspaltze oder deren Raum für die Inserenten in Müßtringen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Reklamezeile 50 Pf.

29. Jahrgang.

Müßtringen, Sonnabend den 15. November 1915.

Nr. 267.

## Anunterbrochene Verfolgung in Serbien 6000 Serben gefangen

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 12. Nov. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Auf der Front ist nichts Neues. — Zwei englische Doppeldecker wurden im Luftkampf heruntergeschossen, ein dritter musste hinter unserer Front notlanden.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Keine wesentlichen Ereignisse.

Heeresgruppe des Generals von Linington: Die deutschen Truppen, die gestern am frühen Morgen südlich der Eisenbahn Nowel—Sarajewo einen russischen Angriff abhieben, nahmen dabei 4 Offiziere und 230 Mann gefangen.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südlich der Linie Kraljevo—Trkanić ist der erste Gebirgskamm überschritten. Im Kalina-Tal südwestlich Krusevac drangen unsere Truppen bis Dupci vor. Weiter östlich bei Ribare wurde das dicht dabei liegende Ribarska-Banja erreicht. Gestern wurden über 1700 Serben gefangen genommen und 11 Geschütze erbeutet.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 11. Nov. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekämpfe, sowie Luft-, Minen- und Handgranatenkämpfe. Ein englischer Flugzeug wurde nordwestlich von Yapanne landen; die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Bei Kemmern (westlich von Wiga) wurden gestern drei Angriffe, die durch das Feuer der russischen Schiffe unterstützt wurden, abgelenkt. In der Nacht sind unsere Truppen planmäßig und ungehindert vor dem Feinde aus dem Balzgebirge westlich und südwestlich von Schloß zurückgezogen, da es durch den Regen der letzten Tage in Sumpf verwandelt ist. Bei Bersewände (südlich von Wiga) kam ein feindlicher Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung. Bei einem kurzen Gegenstoß nahmen wir über 100 Russen gefangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linington: Unterstützt von deutscher Artillerie warfen österreichisch-ungarische Truppen die Russen aus Rosciuchowka (nördlich der Eisenbahn Nowel—Sarajewo) und ihren südlich sich anschließenden Stellungen. 7 Offiziere, über 200 Mann, und 8 Maschinengewehre wurden eingebracht. Südlich der Bahn scheiterten russische Angriffe.

Balkan-Kriegsschauplatz: Die Verfolgung der Serben im Gebirge südlich der westlichen Morava hat gute Fortschritte gemacht. Ueber 4000 Serben wurden gefangen genommen. Die Armees des Generals Bojadjeff hat die Morava an mehreren Stellen überschritten.

(N. Z. B.) Wien, 11. November. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: Westlich von Gzartorisk wiesen wir einen russischen Angriff ab. Westlich von Rafalowa waren österreichisch-ungarische Truppen, vom Feuer deutscher Batterien begleitet, dem Feind an den Stirn zurück, wobei 7 Offiziere, 200 Mann und acht Maschinengewehre in unserer Hand blieben. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz: Die Italiener nahmen ihre Anstrengungen, Wörz zu gewinnen, von neuem auf. In der Pause nach der dritten Isonzo-Schlacht hatten die Österreichisch-ungarischen Truppen im Görzgebiet zusammengezogen. Gestern setzten sie nach mehrstündiger heftiger Artillerievorbereitung an der ganzen Front von Klava bis zum Monte Dei Sei Busi mit starken Kräften zum allgemeinen Angriff an. Wieder schlugen die tapferen Verteidiger alle Stürme teils durch Feuer, teils im Handgemenge unter schweren Verlusten des Feindes ab, dessen Angriffslust in einem abendlichen Unwetter für diesen Tag erfolglos erlahmte.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Ostlich von Trebnje schlugen wir einen starken montenegrinischen Angriff ab. Der Feind erlitt große Verluste. Die von Ulschitz südwärts vordringenden österreichisch-ungarischen Truppen hatten gestern den halben Weg nach Nova-Baros zurückgelegt. Nordöstlich von Dwanjiza waren wir dem Feind aus mehreren Stellungen auf den Idomerano-Büden. Die deutschen Divisionen des Generals von Koneck drängen die Serben im Gebiet der Stalovi-Planina zurück. Ostlich davon erkämpften sich L. u. I. Streitkräfte den Aufstieg auf die Krnja Zela und den Vogel. In Trkanić fielen 1000 Serben in unsere Hand. In Brnjazka Banja, südwestlich von Trkanić haben die Serben ein Feldhospital mit 1000 verwundeten Soldaten und 40 Offizieren und einen Arzt zurückgelassen. Die Armees des Generals von Gallwitz kämpft nordöstlich von Brus und an den Nordfüßen des Zatrebasgebirges. Bulgarische Streitkräfte überschreiten bei Klesinaz die Morava. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Horster, Feldmarschallsleutnant.

## Vom Seekrieg.

Die Torpedierung der Ancona.

(Z. U.) Lugano, 11. Nov. Nach den letzten Nachrichten waren an Bord der Ancona genau 496 Personen, die Mannschafft eingerechnet. Davon sind bis jetzt 340 als getötet gemeldet. 267 erreichten Ferrville, 27 Cap Ron, 46 Malta. Der Untergang ereignete sich 38 Grad 7 Minuten nördlicher Breite und 10 Grad 5 Minuten östlicher Länge bei klarem Wetter und ruhiger See, um die Mittagszeit. Die Ancona hatte 100 Rettungsboote für 2500 Mann zur Verfügung, die in einer Viertelstunde ins Meer gelassen werden konnten, und zahlreiche Rettungsgeräte, so daß man hoffen kann, daß alle Personen gerettet worden sind.

Amerikaner an Bord?

(N. Z. B.) Lugano, 11. November. Tribune meldet aus Rom: Unter den Passagieren der verunglückten Ancona befanden sich Sir Cecil Grey und 14 Bürger der Vereinigten Staaten.

(Z. U.) Amsterdam, 11. Nov. Meuter meldet aus Washington, die amerikanische Regierung sei bereits amtlich davon verständigt worden, daß Amerikaner an Bord des torpedierten italienischen Ozeanbumpfers Ancona waren. Es siche jedoch noch nicht fest, ob Amerikaner auch umgekommen sind. Sollte das der Fall sein, so werde die Regierung der Vereinigten Staaten Österreich-Ungarn gegenüber dieselbe Haltung einnehmen, wie sieinergit im Luftschiff-Halle Deutschland gegenüber. Es sei denn, daß die Ancona trotz Anruf und Warnung zu entkommen verdruckt hätte.

Der Untergang des Dampfers Sværingsborg.

(N. Z. B.) Kristiania, 11. Nov. (Nyhets-Bureau.) Das deutsche Auswärtige Amt machte der norwegischen Gesandtschaft in Berlin die folgende Mitteilung: Ueber den Untergang des Dampfers Sværingsborg am 18. August sind sorgfältige Untersuchungen angestellt worden. Das Seewerhör ist mit den dienstlichen Berichten aller Unterseebootkommandanten verglichen worden, die zu jener Zeit in dem in Betracht kommenden Gebiet Dienst getan haben. Keiner dieser Besuche hat Aufschlüsse für die Un-

nahme ergeben, daß der Dampfer von Deutschen ver-senkt worden sei.

Die U-Boot-Tätigkeit.

(Z. U.) London, 11. Nov. Nach Meuter ist der englische Transpottdampfer Mercian auf einer Fahrt im Mittelmeer durch ein feindliches Unterseeboot durch Beschüsse beschaffen worden. Es gelang jedoch dem Dampfer, zu entkommen und seinen Bestimmungsort zu erreichen. Von den an Bord befindlichen Personen sind durch Geschosse 23 getötet und 50 verwundet worden, während 30 vermißt werden.

(Z. U.) London, 11. Nov. (Meuter.) Londos berichten, daß die englischen Dampfschiffe California und Moorina in den Grund gebahrt worden seien. California hatte 6223 Tonnen und gehörte nach Liverpool, Moorina wird im Lloyd-Register nicht aufgeführt. Nach einem weiteren Lloydbericht ist das englische Dampfschiff Glanmacallier geunken (4836 Tonnen, gehörte nach Glasgow).

(Z. U.) London, 11. Nov. Meuter meldet: Das englische Dampfschiff Caria (3000 Tons) wurde torpediert und versenkt. Die Besatzung konnte gerettet werden.

(N. Z. B.) Rom, 12. Nov. Giornal Italia erfährt, daß durch ein deutsches Unterseeboot am Sonntag der französische Postdampfer France torpediert und versenkt worden sei. Die Besatzung wurde gerettet und in Cagliaria gelandet.

## Aus dem Westen.

Zur Reise des englischen Kriegsministers.

(N. Z. B.) Nework, 11. Nov. (Durch Funkpruch von dem Korrespondenten des N. Z. B.) Associated Press meldet aus Washington: Nach hier eingetroffenen vertraulichen Meldungen gilt Richters endgültige Mission Indien. Nach denselben Mitteilungen sieht sich die britische Herrschaft in Indien ernstlicheren Unruhen gegenüber, als außerhalb britischer amtlicher Kreise allgemein bekannt ist.

Der französische Bericht.

(N. Z. B.) Paris, 10. Nov. Amtlicher Bericht von heute nachmittag. Im Krivois verlusten die Deutschen gegen den Westrand des Waldes von Giench einen Angriff von geringer Ausdehnung, der durch unser Sprengfeuer leicht abgehalten wurde. In der Champagne beantworteten unsere Batterien sehr wirksam ein neues heftiges Geschützfeuer auf unsere Stellungen nordöstlich Laure. Ostlich der Argonnen bei Banquois und im Walde von Balancourt wurden die feindlichen Kräfte mit Bomben und Handgranaten im Laufe der Nacht fortgesetzt.

Amtlicher Bericht von gestern abend. In Belgien beloh unsere Artillerie in der Gegend von Doonen und im Abschnitt von Voelinge planmäßig und heftig sehr wirksam die deutschen Anlagen. In der Champagne verdrängte der Feind nach der heute vormittag gemeldeten Beschichtung nacheinander zwei heftige Sturmangriffe gegen unsere Stellungen auf den Höhen des Hügel von Laure. Der erste wurde durch unser Sprengfeuer abgehalten und konnte nicht an unsere Schützengräben gelangen, der zweite wurde, nachdem die Deutschen an einer Stelle in unsere Schützengräben eingedrungen waren, durch einen sofortigen Gegenangriff zurückgeworfen. Zwischen Maas und Mosel beantworteten unsere Batterien das feindliche Geschützfeuer sehr tatkräftig und zerstreute auf der Straße St. Maurice-Moel eine auf dem Marais befindliche Infanteriekolonne vollständig.

Belgischer Bericht. Die Nacht war ruhig. Der Tag war durch eine gewisse Tätigkeit der feindlichen Infanterie gekennzeichnet.

## Aus dem Osten.

Der russische Bericht.

(N. Z. B.) Petersburg, 11. Nov. Amtlicher Bericht vom 10. November. In der Gegend von Schloß legten unsere Truppen, welche auf dem linken Ufer der Wa in Kurland die Offensive ergriffen hatten, Befestigungen bei Annemern an und belagerten nach Osting (5 Kilometer südlich Schloß). In der Gegend von Kalskaba war heftig

**Wienburg** sind die Kämpfe weniger heftig als am Abend vorher. Weiter südlich bis zum Tripet keine Veränderungen. In der Gegend nördlich Koffi dauert der erbitterte Kampf an; alle gegen das Dorf Guto-Bisnoffa gerichtete Angriffe des Feindes wurden abgeschlagen. Wir ergozogen die feindlichen Linien südlich des Dorfes Budia (8 Kilometer östlich von Gortovsk); als sich der Gegner zurückzog, besetzten wir auch das Dorf und die nördlich und südlich gelegenen Wälder. Gegen Mittag machten wir 50 Offiziere und mehr als 2000 Soldaten, zur Hälfte Deutsche, zu Gefangenen und erbeuteten 20 Maschinengewehre; außerdem ertrank eine große Anzahl von Feinden in der Tschernomora. Dieser Erfolg wurde durch die hervorragende Unterstützung unserer Artillerie erreicht. Am Odonofluss erlitten unsere Truppen einen Teil der feindlichen Gräben. Zwei Angriffsversuche der Oesterreicher in der Gegend von Jaleszky wurden vereitelt. — Auf der Raufasfront keine Veränderung.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Der bulgarische Bericht.

(B. Z. B.) Sofia, 11. November. Amtlicher Sonderbericht vom 9. November. Unsere Truppen setzten die Befreiung des geschlagenen serbischen Heeres auf dem linken Ufer der Morawa fort. Täglich entdecken wir in den eroberten Städten neue Beute. Im Koromane und entlang der Eisenbahn brachten wir heute ein: 4 Schnellfeuerkanonen, 8 Schnellfeuer-Feibeschütze mit gefüllten Munitionswagen, mehrere Maschinengewehre mit ihren Bespannungen, neun ganz neue Schminerker, darunter 4 feste und 5 tragbare, und 800 Gefangene. Südlich von Leskovac, in der Umgebung des Bahnhofs Gradanica, erbeuteten wir 10 Lokomotiven und 400 Eisenbahnwagen, davon 50 mit Material verschiedener Art beladen.

Zur Lage der serbischen Armee.

(L. U.) Sofia, 11. November. Die serbische Armee, abgesehen von den in Ragobina kämpfenden Truppen, wurde von einer Kolonne der Kosov-Armee aus dem andern Ufer der Morawa, die im Koromane-Tal südwärts vordringt und von Jajza bereits hinter sich gelassen hat. Auch aus dem Gebiet der untern westlichen Morawa dringen auf den wenigen Bergwegen unsere Truppen vor und zwingen die Serben, sich tief in die Berge zurückzuziehen. Wie ein Keil schieben sie sich in die serbische Armee ein. So schreitet auch im Bar-Tal südlich Krotovo und an beiden Ufern des Gebirgsflusses Javor eine unserer Armeegruppen vorwärts. Ihr Weg führt nach Kovibazar. Ferner errichten die südlich Krotovo vordringenden Truppen der Armee Galtovik Kofandrovac und sie schieben sich in die stützende serbische Armee ein. Zwischen Leskovac und Kofandrovac begannen die Bulgaren, die Morawa zu überfluteten; sie weichen in der Verfolgung des Feindes. Sollten die Serben unter den unbedeutlichen Strömungen bei der schlechten Verpflegung und dem großen Munitionsmangel sich nicht völlig erschöpfen, so werden sie sich wahrhaftig in die Gegend von Kovibazar — Mitredina auf das Ansehn retten. Die serbische Hauptmacht beginnt bereits zu zerbröckeln. Fast die ganze moderne Artillerie-Ausrüstung ist verloren. Doch die serbische Armee hat bisher nicht ergeben bot, hat seine Urtroße in der Hoffnung, daß die in Ragobina kämpfenden englischen und französischen Truppen vielleicht doch noch die Lage ändern könnten und daß ihr Heer noch die Flucht nach Montenegro freistünde. Alle Hoffnungen auf die Unterstützung durch Entente-Truppen sind indes vergeblich. Die französische Offensiv-Größe gegen Belas mihlan vollständig. Der ganze Raum, der den Serben jetzt noch zur Verfügung steht, enthält keinen einzigen größeren Ort, nur unansehnliche Ansiedlungen und ein Geviert durchschnittlich 1000 bis 1500 Meter hoher Berge; selbst Kovibazar und Trifunica können im Hinblick von der Österreichisch-ungarischen bulgarischen Truppen besetzt worden sein. Dann wird sich das Schicksal Serbiens erfüllen und das Land, wie baldmöglichst sich im Frontat ausdrückt, „moralisch nicht geschämmt eines schönen Todes sterben“.

Serbischer Bericht.

(B. Z. B.) Paris, 11. November. Die Agence Havas verbreitet den folgenden amtlichen serbischen Bericht vom 8. November: Der Feind überschritt die westliche Morawa bei Krotovo und die südliche Morawa in der Richtung von Dzanis und Leskovac. Wir waren Angriffe in der Richtung auf Godejsa und in der Richtung auf die Schlucht von Kravnik zurück. — Die kaiserliche serbische Gesandtschaft erklärt, daß der Vortritt serbische Gesandtschaft anderen Befehlen die Unternehmungen des serbischen Heeres erfolgt selbst leitet. Die von den Deutschen in Krotovo erbeuteten Geschütze haben keinen militärischen Wert. Sie kommen aus der Beute der letzten beiden Kriege. Die serbische Regierung denkt nicht an Frieden und wird vor dem Siege der Alliierten nicht daran denken. Serbien, das mehr als je auf die Zukunft seiner Rasse vertraut, wird bis zum letzten Atemzuge kämpfen.

Ein Bericht der Alliierten.

(B. Z. B.) Saloniki, 11. November. (Kont.) Die britische Armee in Serbien, die beträchtlich verstärkt worden ist, ist weiter nach Norden vorgedrungen worden. Dadurch wird das Vorgehen der Franzosen, deren Flankenbewegung den Druck auf die Serben am Dobruja-gebirge vermindert, sehr erleichtert. Aus den nördlichen Teilen von Serbien konnten noch immer keine verlässlichen Nachrichten, es ist aber klar, daß dieser Teil des Landes als verloren betrachtet werden muß. Es besteht aber die Aussicht, daß man den südlichen Teil des Landes wieder halten können, was dem Zusammenwirken der Alliierten und dem geordneten Rückzuge der serbischen Truppen zu verdanken wäre, der mit einer Geschwindigkeit durchgeführt wird, die an die Rückzüge der Russen in Polen erinnert. Die Engländer beginnen zehn Kilometer von Saloniki ein neues großes Lager anzulegen.

Die Verpflegung der serbischen Armee durch Montenegro und Albanien.

(B. Z. B.) Luga, 12. November. Republikane meldet aus Paris: Die Schiffe der Alliierten landen in Antivari und Durazzo große Mengen von Lebensmitteln und Munition für die serbische Armee. Der regelmäßige Verpflegungsdienst soll nunmehr gefahrlos sein.

Eine italienische Expedition nach Albanien.

Lugana, 11. November. Der gestern in Rom abgehaltene Ministerrat dauerte 4 1/2 Stunden, konnte aber dennoch die Fülle der Tagesordnung nicht erledigen, so daß er heute wieder tagt. Der Ministerrat behandelte gestern vornehmlich das Balkanproblem und Andeutungen der Presse lassen, wie der Korrespondent der Frankf. Ztg. erzählt, erkennen, daß die Expedition nach dem Innern von Albanien nunmehr unmittelbar bevorsteht. Neben Comino führten der Kriegsminister und der Marineminister die Debatte. Die Nachricht, daß die Bulgaren bis Tetovo an der albanischen Grenze vorgedrungen sind, die Kämpfe über die serbische Bewegung in Albanien und die Gerüchte von einer angeblichen griechisch-bulgarischen Verständigung über eine Teilung Albaniens, dienen der römischen Öffentlichkeit gegenüber als Gründe für den Zug nach Albanien. Der Corriere della Sera spricht von der Besetzung des Hinterlandes von Valona bereits wie von einer vollen Tatfache. Das Vorgehen der italienischen Regierung kann politisch eine große Rückwirkung auf die Haltung Griechenlands haben und wird auch von den Serben mit Mißtrauen beobachtet.

### Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Der türkische Bericht.

(B. Z. B.) Konstantinopel, 10. November. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront nichts von Bedeutung, abgesehen von altem Feuergefecht. Unsere Artillerie zwang drei Transportschiffe, die sich bei Kemikli Liman befanden, sich zu entfernen. Bei Sedd-ul-Bahr zerstörten wir feindliche Bombenwerfer. Auf dem linken Flügel brachten wir eine Mine zur Explosion, die einen feindlichen Anmarschgraben zerstörte. Sonst nichts Neues.

(B. Z. B.) Konstantinopel, 11. Nov. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hält in den drei Abschnitten die gegenwärtige Beschickung. Bei Anafarta kam es in der Nacht vom 9. zum 10. November zu einem Zusammenstoß zwischen den gegnerischen Patrouillen. Die Unseren brachten den feindlichen Patrouillen Verluste ab und zwangen sie, in ihre Stellungen zu fliehen. Bei Kri Surun brachte unsere Artillerie die an der Rinnung des Korfuere aufgestellte feindliche Artillerie zum Schweigen. Bei Sedd-ul-Bahr vernichtete eine Mine, die der Feind auf dem linken Flügel bringen ließ, durch Rückschlag einen Teil seiner eigenen Truppen und Schützengräben. Unsere Artillerie verlor zwei feindliche Monitore, die das Feuer gegen die Mäse von Soros eröffnet hatten. — An der Raufasfront nichts Wichtiges außer Patrouillenkämpfe. — An den anderen Fronten keine Änderung.

Ein neues türkisches II-Boot.

(B. Z. B.) Konstantinopel, 10. November. Heute nachmittags fand am Goldenen Horn vor dem Marineministerium die feierliche Indienststellung des in den Dardanellen kampfsfähig gemachten wiederhergestellten französischen Unterseebootes Turquoise in die türkische Flotte statt. Der Bisgeneralfiskus Enver Pascha und der Flottenchef Soudan nahmen die Parade der Marinemannschaften ab, worauf unter dem Jubel der anwesenden Militärs und der Zivilbevölkerung die Turquoise, geschmückt mit der osmanischen Flagge über der Tricolor, verließ. Das Unterseeboot trägt den neuen Namen Makedji Omkashi, dessen Schuß, die Turquoise kampfsfähig gemacht hat.

### Der Krieg mit Italien.

Der italienische Bericht.

(B. Z. B.) Rom, 11. November. Amtlicher Kriegsbericht vom 10. November. Im Abschnitt von Subiaco eröffnete die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer gegen unsere Stellungen von Monte Ranaroch, von Monte Melino und von der Gima Balone. Sie wurden zurückgedrängt durch das gut geleitete Feuer unserer Batterien besetzt. Im Hoch-Cordobole dauern die Offensivoperationen äußerst tätig fort. Unsere Truppen griffen entschlossen den Gebirgszweig von durchschnittlich über 2000 Meter Höhe zwischen dem Ziel und der Settoalpe an. Es gelang, ihn an mehreren Punkten zu überschreiten. An der Monasfront wurde ein feindlicher Angriff auf den Bergli Weg abgeschlagen. Rühne Einsätze gegen die feindliche Verteidigungslinie wurden ausgeführt. Im Abschnitt

von Flava dauerte die Artilleriekonfaktion fort. Unsere Flugzeuge warfen gestern Bomben auf die Eisenbahnstationen San Daniele und Rabelina, sowie auf andere militärische Ziele auf der Raufasfläche. Codorna.

### Die Haltung der Balkanstaaten.

Die Lage in Griechenland.

(B. Z. B.) Athen, 11. Nov. Die Balkan Nachrichten melden aus Athen: Reon Kly erklärt aus politischen Gründen, daß 27 Abgeordnete der Venizelos-Partei ihren Austritt aus der Partei erklärt haben, so daß die Regierung Skuludis eine kleine Mehrheit in der Kammer erhält.

(B. Z. B.) Athen, 11. Nov. Agence Havas.) In diplomatischen Kreisen herrscht eine gewisse Erregung. Es fand ein Ministerrat statt, dem der Generalstaatschef Tsoumanis bewohnte. Ueber die Auflösung der Kammer ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

### Politische Rundschau.

Rüstringen, 12. November.

Die Arbeiten des Reichstages. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung des Reichstages am 30. November steht zunächst eine Redewahlrede, dann folgt die dritte Lesung der Reichs-Gesetzgebung, die dem Reichstag vorgelegt wurde. Die Budgetkommission tritt am 1. Dezember, vormittags 10 Uhr, zusammen zur Beratung der Denkschrift über die wirtschaftlichen Maßnahmen.

Die Steuerzuschläge in Sachsen. Dem sächsischen Landtage ist der Etat für 1917 zugewandt. Der Zuschlag zur Einkommensteuer ist im Vergleich mit folgender Weise vergrößert: Bei Einkommen von 1400 bis 4000 M. mit 10 Prozent, bei 4000 bis 12000 M. mit 15 Prozent, bei 12000 bis 25000 M. mit 20 Prozent und bei mehr als 25000 M. Einkommen mit 25 Prozent der Normalsteuer. Die Einkommen unter 1400 M. bleiben frei.

Wo bleibt die Verlagsnahme der Kartoffeln? Der Deutsche Kartoffelgroßhändler-Verband verleiht an die Presse folgende Mitteilung: „Die Zufuhren von Kartoffeln werden in der am Dienstag den 9. November tagenden Mitgliederversammlung des Verbandes erörtert. Nach eingehender Besprechung wurde folgender Beschluß angenommen: Es ist dem Großhändler nicht möglich, Kartoffeln in genügenden Mengen und in der gewohnten Güte wieder im freien Verkehr nach auf Grund von Preissteigerungen der Konsumverhältnisse zu den geschätzten Höchstpreisen vom Markt zu erhalten. Infolgedessen ist in den Städten ein großer Kartoffelmangel eingetreten, der um so bedauerlicher erscheint, als die Händler keine Ware auf Lager haben und der Winter vor der Tür steht. Sollten auch in der nächsten Zeit keine genügenden Zufuhren von Kartoffeln stattfinden, so würde dem Großhändler hierfür keinerlei Schuld treffen.“ — Die an die Randweite gerichteten Maßnahmen der landwirtschaftlichen Organisationen, die Kartoffelverträge nicht mehr länger zurückhalten, haben jedoch keinen Erfolg gehabt. Unter diesen Umständen erwidert die Regierung die Bitte, sich dem Reichstag über die Verteilung an die Verbraucher mündlich — unter völliger Ausschaltung des Handels — durch die Kommunen erfolgen. Der Handel trifft infolgedessen ein Verschulden, als die Großhändler den größten Teil der Spannung von 1,30 M. pro Zentner für sich in Anspruch nahmen und die Kleinbändler helfen sich dann damit, daß sie einfach die Höchstpreise überdeckten. Würde die Bezahlung eines höheren Preises verweigert, dann würde einfach die Verabgabe von Kartoffeln abgelehnt. So geht das nun einmal nicht weiter!

Eine Inredmetzung. Für den Kreis Wangleben, der vor den Loren Wagdeburg liegt, hat der Landrat kürzlich Höchstpreise für Hosen festgesetzt. Dieser Höchstpreis, der sich auf durchschnittlich 2,75 M. — für einen sechsreihigen Hosen — belief, war einer Anzahl von Interessenten nicht hoch genug. Sie beschwerten sich deshalb bei den Regierungspräsidenten in Wagdeburg über den Landrat. Die Antwort, die die beehrlichen Herren bekamen, wird nicht viel Freude bei ihnen ausgelöst haben. Es heißt darin, daß der Landrat bei seiner Befugnisse nicht überschritten habe und daß der Höchstpreis durchaus angemessen sei. Die Antwort führt dann fort: „Da im Gegenstand von der Erzeugung alles soeben fließendes die Hosen für die Ernährung des Volkes, ebenso wie die Jagdbrüder, nicht gelingen sind, so ist es nur gerechtfertigt, den Preis für Hosen nicht an der allgemeinen Preissteigerung mit teilnehmen zu lassen, sondern einen Höchstpreis inne zu halten, der eine durchaus löbende Beschöpfung der Jagdbrüder ermöglicht, andererseits die Möglichkeit bietet, der allgemeinen, gleich auch von Ihnen anerkannten Preisnot etwas zu steuern. Doch in Berlin Wucherpreise gefordert werden, bleibt für den hiesigen Bezirk ohne Einfluß auf den Entschluß der Behörden.“ Wie man dem Lehen der Antwort entnehmen kann, hatten es die Berliner Wucherpreise den Herren Jagdbrüder entgegen. Die einfache Lösung wäre nun zu gemessen, die Wanglebener Hosen dem Berliner Markt auszuführen. Aber das hätte auch der Landrat gegebenenfalls kommen sehen und deshalb die Ausfuhr von Hosen aus dem Kreis Wangleben „zur Durchführung der festgesetzten Höchstpreise bis auf weiteres verboten“.

Russisches Holz für Ostpreußen. Die deutsche Forstverwaltung wird im kommenden Winter um russischen Waldgebiet große Einschläge von Holz vornehmen lassen. Schon jetzt wird ein Verkauf von 50 000 Hektar-sterkholzungszugewidmet, und noch größere Mengen werden folgen. Weitere Einschläge in der Höhe von Augustino sind im Gange. Das Holz soll vor allem für den Wiederaufbau Ostpreußens bestimmt werden.

**Dr. Heinz Rothhoff auf den Helden der Barbaren.** Als jüdisches Geht der Deutschen Kriegskrieg ist im Verlag von H. Marcus und E. Weber (Haber Dr. jur. Albert Han) in Bonn eine Arbeit des früheren fortgeschrittenen Abgeordneten Dr. Heinz Rothhoff erschienen. In einem „Der Volkstrog bedingt verführte Kriegführung“ überschriebenen Kapitel dieser Schrift führt der Verfasser aus: „Und nicht das Schicksal der letzte Weizenmittel. Zweitens jenseit, das die deutsche Bevölkerung aus dem ästhetischen Ansehen greifen wird, die sie sich durch Nahrungsmittel zwingen läßt, die Heiligen Dore aus Frankreich und Russland anzufahren und einen Frieden zu schließen, der alle Heiden des schmerz Ringens preisgibt? Rimmermehr! Dieses überheißt heißt Beschreibung der Millionen feindlichen Einwohner aus dem besetzten Gebiete, Tötung der Hunderten tausenden von Gefangenen, die an unzerstörten mitersch. Das wäre fürchterlich, aber unvermeidlich, wenn wir nicht anders durchhalten könnten.“

Das schreibt — es ist unerböt — ein Deutscher in einer von einem deutschen Verlag herausgegebenen Schrift! „Mit der Verwirklichung seiner blutrünstigen Forderungen.“ so schreibt mit vollem Recht Herr v. Gerlach in der Welt am Montag, wären allerdings alle Untaten der Vergangenheit, die der Tamerlan und Dschingis-Khan einschürft, so sehr in den Schatten gestellt, daß man sie überhaupt nicht mehr zitieren würde. Es kommt gar nicht darauf an, daß Herr Dr. Rothhoff die Abschaffung der Gefangenen zur Bedingungsweite fordert — für den Fall nämlich, daß unsere Vorfälle nicht reichen — das Entscheidende ist, daß es einen Deutschen gibt, der mit der Abschaffung der Gefangenen überhaupt als mit etwas Möglichen und unter Umständen sogar Notwendigen rechnet. Wie denkt sich denn übrigens dieser Herr v. Gerlach in der in Russland, Frankreich, England befindlichen deutschen Kriegesgefangenen, wenn sein Vorfall bei uns zur Ausbringung gelangt? Schulden unsere Brüder befinden sich doch in feindlichen Händen. Was sagen zu der Rothhoff'schen Idee die Hunderttausenden von Deutschen, die ihre Söhne, ihre Brüder, ihre Verlobten, ihre Freunde in feindlichen Gefangenenlagern tunnen? Haben Dr. Rothhoff und sein Verleger an diese Seite der Sache überhaupt nicht gedacht, als sie die blutrünstige Ungerechtigkeit der Welt unterbreiteten? Gerade wegen der Persönlichkeit des Verfassers, so schreibt Herr v. Gerlach, ist eine möglichst einmütige Zurückweisung seiner Vorläufe geboten. „Nicht wegen der praktischen Gefährlichkeit des Vorfalls, sondern wegen der ihm zugrunde liegenden Gesinnung halte ich den lauten und geschlossenen Protest der deutschen öffentlichen Meinung für angebracht. Wir bewahren es, daß es einen Deutschen gibt, der solche grobenhaften Gedanken hegt. Aber alle Welt soll wissen, daß nur ein Deutscher sie hegt. „Barbaren“ nennen und gefällige Feinde. Barbaren wären wir wirklich, wenn es auch nur einen Bruchteil von Deutschen gäbe, der sich nicht mit Entrüstung und Ekel gegen den Gedanken eines „eventuellen“ Gefangenen-nordens auflehnt. „Ubrigens — das Wort „Barbar“ scheint mir viel zu milde für die Rothhoff'sche Konstruktivität.“

**Russland.**

**Die Finanzen.** Die Times melden aus Petersburg: Aus der begleitenden Denkschrift zum russischen Budget geht hervor, daß man annimmt, der Krieg werde das ganze Jahr 1916 fortbauern. Für 1916 werden die Einnahmen veranschlagt auf 202 300 000 Pfund Sterling, die Ausg ab auf 325 100 000 Pfund Sterling. Die Einnahmen für 1915 (die löhungsweise eingestellten Einnahmen für Deute über Dezember inbegriffen) werden wahrscheinlich 278 570 000 Pfund betragen, d. i. 34 700 000 Pfund weniger als veranschlagt. Die Denkschrift weist auf den Verlust hin, der dem Staatschatz durch die feindliche Besetzung der rächtigen industriellen Erzeugnisse im Umfang von 300 000 Quadratkilometern erwachsen ist.

**England.**

**Noch eine wichtige Erklärung im Oberhaus.** Der Ire Mac Neill fragte, ob und wann Greg der serbischen Regierung erklärt habe, daß sein Versprechen, seine Freunde am Balkan zu unterstützen, so zu verstehen sei, daß England Griechenland bei der Erfüllung seiner Vertragspflichten unterstützen würde, aber nicht, daß England Serbien unterstützen würde, falls Griechenland es ablehne, seine Vertragspflichten zu erfüllen. Greg sagte: Ich möchte der serbischen Regierung einige Mitteilungen vor meiner Erklärung im Unterhaus am 28. September und einige nachher. Ich erklärte endgültig, daß die Landung unserer Truppen in Saloniki und ihre weiteren Bewegungen von der Zustimmung und Galtung Griechenlands abhängen. Ich sagte am 24. September in meiner Antwort auf die serbische Bitte um Hilfe, daß wir Griechenland angeboten hätten, Truppen nach Saloniki senden zu wollen, um ihm zu helfen, seine Vertragspflichten gegen Serbien zu erfüllen. Ich sagte nicht, was wir tun könnten oder nicht tun könnten, wenn Griechenland sich weigere, Serbien zu unterstützen. Wir konnten uns durchsetzen, Serbien alle mögliche Hilfe zu gewähren ohne Rücksicht auf Bedingungen und ihm gegöbene bestimmte Versprechungen. Meine Worte, daß wir Serbien zu befränklich und unbedingte Hilfe versprochen, hatten nicht politische Bedeutung, nämlich, daß die Bulgaren früher gemachten Versprechungen hinfallig würden. Die Worte hätten keine militärische Bedeutung. Niemand konnte annehmen, daß die Regierung alle britischen Armeen zum Balkan senden würde, ohne Rücksicht auf die Bedürfnisse in Frankreich und Flandern. Wir versprochen unseren Freunden alle Hilfe, die in unserer Macht stand, zu gewähren, und das geschah und geschieht. — Mac Neill fragte weiter, ob Greg nach seiner Erklärung im Unterhaus am 28. September Serbien niemals ausdrücklich die Bedeutung erklärt habe, welche er seinen Worten neuerdings im Unterhaus beilegte. Greg erwiderte: Ich teile der serbischen Regierung überhaupt nichts über meine Erklärung im Unterhaus mit. Ich beantwortete nur

die serbische Bitte um Hilfe und tat das nach Beratung mit Dödhener und dem Kabinett. Ich sagte in meiner Antwort an Serbien, daß wir Truppen nach Saloniki senden und gebrauchte die Wendung, die ich soeben mitteilte.

**Rumänien.**

**Eine Umbildung des Kabinetts.** Das Blatt Quainto veröffentlicht eine Liste des neuen Kabinetts, das Pratiann bei der Kammereröffnung am 28. d. M. vorstellten wird. Nach seiner Zusammenstellung wird Pratiann Vizepremierminister bleiben, er legt das Kriegsdepartement nieder und übernimmt das Ministerium des Auswärtigen, während der Minister des Auswärtigen, Borumbaru, aus dem Kabinett ausscheidet. Kriegsminister wird Stelian Toma, Minister des Innern an Stelle Norkuns der Kammerpräsident Beresudi, Minister der öffentlichen Arbeiten der Vetter des Premierministers, Mintilo Pratiann, Justizminister der Direktor des Blattes Sitala, Konstantin Banu, und Ackerbauminister Demeter Sawianu.

**China.**

**Ein politisches Attentat.** Aus Shanghai erfährt Reuters: Der Militärgouverneur Admiral Lieng-Zu-Cheng wurde, als er im Automobil nach dem japanischen Konsulat fuhr, um dem Empfang gelegentlich der Krönungsfeier des Mikado beizuwohnen, von zwei Antimonarchisten ermordet, die 18 Schüsse aus einer automatischen Pistole abgaben. Der Sekretär des Ermordeten wurde schwer verwundet.

**Letales.**

Rüstringen, 12. November.

**Neue Bundesratsverordnung.**

In seiner Sitzung am Donnerstag hat der Bundesrat eine Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Kaffee, Tee und Kakao beschlossen, die dem Reichskanzler in dieser Hinsicht gewisse Ermächtigungen erteilt. In drei weiteren Verordnungen hat der Bundesrat dem Reichskanzler Ermächtigung zur Festsetzung von Höchstpreisen erteilt zwar für Buchweizen und Hirse, für Obst, Honig und sonstige Stoffe, die anstatt des Zettes zum Brotbacken dienen können, sowie für Gemüse, Obst und Sauerkraut. Die Höchstpreise werden für den Verkauf des Erzeugers festgesetzt werden. Des weiteren können die Gemeinden Höchstpreise für den Kleinhandel festsetzen. Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern sind hierzu verpflichtet. Derselbe Verpflichtung kann auch kleineren Gemeinden von den Landesregierungen auferlegt werden. Die obere Grenze der Kleinhandelspreise kann vom Reichskanzler bestimmt werden. Für Buchweizen und Hirse ist außerdem die Verarbeitung zu Braanntweien verboten worden.

Weiter beschloß der Bundesrat, daß Verträge über Lieferung von Butter, Kartoffeln, Fisch, Wild, Milch, Buchweizen und Hirse und deren Verarbeitung, Obst und sonstige Getreideerzeugnisse, Buchweizen, Honig und sonstige Stoffe, die anstatt des Zettes zum Brotbacken dienen können, sowie für Gemüse, Obst und Sauerkraut, die zu höheren Preisen als den auf Grund der betreffenden Bundesratsverordnungen festgesetzten Höchstpreisen abgeschlossen sind, mit dem Inkrafttreten des Höchstpreises als zum Höchstpreise abgeschlossen gelten, soweit die Lieferung zu diesem Zeitpunkt noch nicht erfolgt ist. Ist der Höchstpreis vor dem 12. November d. J. festgelegt, so tritt er insoweit an die Stelle des Vertragspreises als Lieferung vor Inkrafttreten dieser Verordnung noch nicht erfolgt ist. Streitigkeiten zwischen den Vertragsparteien entscheidet ein Schiedsgericht. Bei einem Lieferungsvertrage über die oben genannten Gegenstände, der vor dem 12. November d. J. abgeschlossen ist und für den Höchstpreis nicht besteht, steht die Behauptung zur Annahme des Schiedsgerichts dem Käufer zu, wenn er behauptet, daß ihm mit Rücksicht auf die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse die Erfüllung des Vertrages zu den vereinbarten Bedingungen nicht zugemutet werden kann. Auch hier ist jedoch die Annahme des Schiedsgerichts ausgeschlossen, soweit Lieferung vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung erfolgt. Bei Verträgen über Lieferung von Milch und Butter hat auch der Verkäufer das gleiche Recht, was mit den anderen Gegenständen nur dem Käufer zusteht.

Die Kartoffelverordnung vom 28. Oktober d. J. wird dahin ergänzt, daß nicht nur der Reichskanzler, sondern auch die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Behörden befugt sein sollen, Großhandelshöchstpreise für Kartoffeln festzusetzen. Außerdem sollen die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden bestimmen können, daß die Entzignung von Kartoffeln auch gegenüber Kartoffelerzeugern mit weniger als einem Hektar Anbaufläche ausgeschlossen sein soll.

Das Oldenburgische Gesetzblatt, Bd. 39, Stück 49 enthält: Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 26. Oktober 1915, betreffend Forderung der Verordnung vom 20. März 1900. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 30. Oktober 1915 zur Ergänzung der Ministerial-Bekanntmachung vom 18. März 1912, betreffend die Bekämpfung gefährlicher Gegenstände mit Kaufverboten.

**Kriegsbutter.** Der Stadtmagistrat macht in einer bedeutsamen Bekanntmachung darauf aufmerksam, daß in der nächsten Woche die Ausgabe der Kriegsbutter stattfindet. Es handelt sich bei dieser Kriegsbutter um wirklich allerbeste, frische Molkebutter und ist Verfälschung getroffen, daß Kriegserfamilien und Winderbemittelte sich diese Butter an alleräußersten Preisen verschaffen können. Der Verkauf der in der Stadt befindlichen Handbäckereien Mühlhausbutter findet ohne Butterfahnen statt und kann von dieser Butter auch noch an einschlägige Geschäfte, welche sich für den Vertrieb interessieren, abgegeben werden.

**Petroleumarten.** Der Reichskanzler hat unter Bezugnahme auf die Bundesratsverordnung über die Verteilung der Petroleumbestände die allgemeine Ermächtigung zur Einführung von Petroleumarten und Petroleumzusatzarten erteilt.

**Bericht von der Sitzung des Gewerkschaftsrats.** Die am Mittwoch folgende Sitzung der Vertreter des hiesigen Gewerkschaftsrats hatte sich mit einer Auskunft der Ortsauskommission, Beteiligung an der ev. Errichtung eines Ortsauskommission der Kriegsende Deutscher Frauenbund zu beschäftigen. Dem Vorstoß der Ortsauskommission, sich an dieser Vereinigung zu beteiligen, soll entsprochen werden. — Des weiteren lag eine Einladung des Magistrats der Stadt Rüstringen zu der am Sonntag den 14. November stattfindenden Einweihung des Reliefbildes der Rüstringer Kriege, das zu Gunsten der Rüstringer Kriegshilfe durch Regeling vollendet werden soll, vor. Die Vertreter der dem Ratell angeschlossenen Organisationen betonten einmütig die Notwendigkeit der ausreichenden Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer und bewilligten für die Rüstringer Kriegshilfe den Betrag von 300 Mark. Ausgehend von der Ansicht, daß es eigentlich solcher Veranlassungen nicht bedürfen sollte, um die notwendigen Mittel für diesen Zweck aufzubringen, wurde beschlossen, von der Beteiligung als Organisation an der Regeling des Desamals Abstand zu nehmen. — Des weiteren wurde mitgeteilt, daß eine Antwort des Magistrats der Stadt Wilhelmshaven auf den Antrag der Einführung einer Arbeitslosenfürsorge noch nicht eingegangen sei. — Bemängelt wurde, daß bei Errichtung der Beratungsstellen für die Kriegsinvaliden, Vertreter der gewerkschaftlichen Organisationen nicht hinzugesogen worden seien. Zum Schluß wurden noch einige interne Angelegenheiten erledigt.

**Zur Beschäftigung bei Anfragen an das Generalkommando des 10. Armeekorps.** Zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs beim Generalkommando des 10. Armeekorps in Hannover sind Anträge wie folgt zu leiten:

1. Anfragen nach Ersatzpunktenteilen und Feldadressen an die Ersatzstelle des hiesigen Generalkommandos in Hannover, am Weidenbaum (Hollgebäude).
2. Anfragen nach Militär-Bakel-Depots auf den an den Postkältern erhältlichen grünen Postkarten an das Militär-Bakel-Depot Hannover am Weidenbaum (Hollgebäude).
3. Anfragen nach Verbundenen und Vermögern auf den an den Postkältern erhältlichen roten Postkarten unmittelbar an das Zentral-Bureau des Kriegsministeriums in Berlin.

An das Generalkommando sind derartige Anfragen nicht zu senden, da dadurch nur Verzögerungen entstehen.

**Die Lebensmittelversorgung** hat allerorten mehr oder weniger böses Blut gemacht. Jetzt hat ein an den Rüstringer Marktstrasse erinnernder Vorgang in Freiburg i. Schl. ein Nachspiel vor dem Straftribunal gehabt. Auf dem Wochenmarkt in Freiburg war eine Gutsbesitzerin infolge ihrer empörenden Äußerungen über die Lebensmittelversorgung von einigen Frauen mit ihrem zum Verkauf gestellten Quark betrorfen worden. Ein Gutsbesitzer, der den Vorfall beobachtet hatte, zog in einer Wirtschakt fräftig über die Polizei her, die noch seiner Ansicht über die Pflicht verlegt habe, indem sie der Bauerfrau keinen Schutz gewährte. Der kämpfende Besitzer wurde nunmehr zu 100 Mark Geldstrafe wegen Beamtenehrlidigung verurteilt. Der Amtsanwalt brauchte in seiner Anklagebeilage kräftige Worte gegen das unpatriotische Treiben vieler Landwirte in der Lebensmittelfrage.

**Auszeichnung.** Der Schütze Ernst Baumgart von hier, jetzt bei einer Maschinenwerkstatt, ist für tapferes Verhalten bei der Erkämpfung von Notwehr zum Gefreiten ernannt und mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse dekoriert worden.

**Richtigstellung.** Vor einigen Tagen berichteten wir von einem Hauszwangsgang durch den Auktionator Schmitters; dies war ein Irrtum: der Verkauf war ein freibändiger.

**Auf dem Fundamt** ist ein Anarientenbettel als ausgefallen angemeldet worden.

**Wilhelmshaven, 12. November.**

**Kriegstheater.** Auf die am Sonntag stattfindende Volksvorstellung zu ganz billigen Preisen machen wir noch einmal aufmerksam.

**Wriessaken.**

**Frau A. Nixen.** Werden Sie sich an den Gemeindevorsteher. Die Sitzung ist indessen noch nicht abgeschlossen, so daß Sie Anmerkungen im Augenblick kaum erhalten werden. Ihre Werbung können Sie aber trotzdem anbringen.

**Hochwaller.**

Sonnabend, 13. Noobr.: normittags 5 00, nachmittags 5 35

**Volksfürsorge** Gewerkschaftsgenossenschaftliche Versicherungs-Gesellschaft, Sitz Hamburg. 1. Unfall und Lebensversicherung; 2. Versicherung auf Todes- und Erlebensfall; 3. Sparversicherung. Nähere Auskunft durch die Vertrauensmänner und die Rechnungsstelle. Die Rechnungsstelle befindet sich im Sekretariat des **Rotkruz** und **Sparsparciss für Rüstringen und Umgeg.** Wilhelmshavener Str. 92/94. Öffnet von 4-7 Uhr nachmittags. Abfälle von Feuerversicherungen beliebt.

**Gesellschaft für Eidenburg und Umgegend** im Gewerkschaftshaus, Karolstraße 2, Zimmer Nr. 2, 1. Stage Hinterhaus. Öffnet jeden Wochentag (außer Sonnabende) von 7-8 Uhr abends.

**Beamtentlicher Redakteur:** Oskar Günlich. — Verlag von Paul Dug. — Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Rüstringen.

Hierzu eine Beilage.



# Einweihungsfeier des Rüstlinger Friesen

am 14. November 1915  
auf dem Schulhof der Schule Wittschertlichter.

1. Marsch aus dem „Fellinger“, ausgeführt von der Kapelle der 2. Matrosen-Division.
  2. Prolog, gesprochen von Fräulein Johanna.
  3. Gesangsbeiträge.
  4. Festanrede von Herrn Bürgermeister Dr. Zucen.
  5. Gemeinlicher Gesang von „Deutschland, Deutschland über alles“.
  6. Beginn der Nagelung unter Musikbegleitung.
- Zur Teilnahme an der Feier sind alle Einwohner herzlich eingeladen. 4995
- Der Vorstand des Hilfvereins.**  
Dr. Zucen.



# Bekanntmachung. Einweihungsfeier des Eisernen Friesen.

Bereitszustände und Interessenten, die bislang eine Einladung nicht erhalten haben, werden auf diesem Wege zu der am  
**Sonntag den 14. Novbr. d. J.**  
nachmittags 3 Uhr  
auf dem Schulhof der Schule Wittschertlichter stattfindenden Einweihungsfeier eingeladen. 5000

**Der Vorstand des Hilfvereins.**  
Dr. Zucen.

# Kriegstheater

im Werftspeisehaus.

Sonntag den 14. November cr.  
Anfang abends 8.15 Uhr:

## Volks-Vorstellung

### Der dunkle Punkt

Leustspiel in 3 Akten von R. Presber und Kadelburg.

**Volkspreise:** Saal . . . 1.00 Mk.  
Balkon . . . 0.50 Mk.  
Stehplatz . . . 0.30 Mk.

Vorverkauf: **Lohses** Buchhandlung, **Bönnemann** und **Niemeyers** Zigarrogeschäft, Ecke Bismarck- und Göknerstrasse. 4965

# „Eala freya Fresena“

Sonntag abend 8 Uhr:

## Gemüthlicher Familien-Abend

im Seeverländischen Hof (Rath), Ecke Börsen- und Grenzstraße.

Die Mitglieder und deren Angehörige werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Einführungen sind gestattet. Der Vorstand.

## Gut und billig kaufen Sie

fertige Betten, 1/2stl., Stuhl 16.00 bis 80 RM.  
fertige Betten, 1/4stl., Stuhl 20.00 bis 110 RM.  
fertige Betten, 2stl., Stuhl 31.00 bis 150 RM.

Eingelie Oberbetten, Unterbetten und Kopfkissen  
Gesenbittstellen, Rinderbettstellen — Alpenrasen-Mattagen.

**Betten-Reinigung.**

### Ed. Gosh Raji., Bettencentrale

Güterstraße 56. ••••• Telefon 768. 3390

# Wichtig für sparsame Familien!!

## Winter-Schuhwaren zu enorm billigen Preisen

verkaufen wir, solange unsere angesammelten Vorräte noch reichen. Vielköpfige Familien sparen besonders viel Geld in heutiger Zeit, wenn sie ihren Bedarf bei uns rechtzeitig decken. Unsere Riesenvorräte mit den staunend billigen Preislagern bieten jetzt die denkbar günstigste Gelegenheit dazu.

### Kamelhaar-Schuhe riesig billig!!

<b>Imit. Kamelhaar-Schuhe</b> mit Lasche und Absatzfleck spottbillig nur . . . . .	<b>Kamelhaarschuhe</b> mit Ledersohle gepolstert, bequem und warm Paar . . . . .	<b>Kamelhaar-Schnallen-</b> und Umschlagschuhe, beste Stoffe m. Kernledersohle, sehr mollig, besonders billig . . .
1.45	2.25	3.45

<b>Kamelhaar-Schnallentiefel</b> für Kinder, imit. mit Ab- satzfleck, sehr haltbar Paar . . . . .	<b>Kamelhaar-Kinderschuhe</b> sehr gute Stoffe, besonders haltbar gearbeitet, mit Leder- sohle . . . . .	<b>Filz- und Plüschschuhe</b> hübsche Muster, Filz- u. Schnallen- Tiefel mit und ohne Lederbesatz sehr billig. 4992
1.40	2.45	

## Arbeiter- und Strapazier-Stiefel in grosser Auswahl!

<b>Rindleder-Stiefel</b> genag, drabe, extra billig so lange Vorrat reicht, Paar nur . . . . .	<b>Schafstiefel, Militärstiefel</b> mit Doppelsehlen besond. günstige Gelegenh. . . . .	<b>Feste Schultiefel</b> aus Wichleder, genagelt, breite Kinderform, Ausserst haltbar . . . . .
10.90	15.50	6.90

## Elegante Herren- und Damen-Stiefel sehr billig!

<b>Herren-Stiefel</b> aus Chromleder, Boxkalf, Rindleder und echt Chevr. Paar . . . . .	<b>Damen-Stiefel, Halbschuhe</b> eleg. deutsche Bürgerformen gute Ledersort, grosse Ausw. enorm billig 13.75 11.85 8.90	<b>Hübsche Kinder-Stiefel</b> bewährte Fabrikate, schöne Naturformen Paar . . . . .
10.90	7.90	7.95

Besichtigen Sie unsere grossen Auslagen,  
Sie finden bei uns stets das Richtige!

# Gärtner

Marktstrasse 38. Schuhhaus grössten Stils. Göknerstrasse 19.

# Wurst- und Fleischpreise!

- Kalbfleisch . . . . . 1.10 bis 1.20 Mk.
- Rinderschmorbraten ohne Knochen 1.20 Mk.
- Rouladen . . . . . 1.30 Mk.
- Blockwurst . . . . . 2.40 Mk.
- Cervelatwurst . . . . . 2.40 Mk.

# Carl Ahrens

Rüstlingen, Peterstraße 92. 4999

# R. St. R.

Sonnabend, 13. Novbr.,  
abends 8 1/2 Uhr:  
Sitzung bei G. Schrön  
Sum Jakobulen  
Der Vorstand.

5005] **Bl. gediederterl. Wilhelmshaven.**  
Sonntag, den 14. d. M.,  
5003] abends 7 Uhr:  
**Familien = Abend**  
in der Remnate der  
Burg Hohenzollern  
Die aktiven und passiven Mit-  
glieder sowie die Angehörigen  
unserer eingesagten Mitglieder  
werden freundlich gebeten, recht  
zahlreich sich beteiligen zu wollen.  
Der Vorstand.

# Jugendwehr.

1. 2. 3. und 5. Kompagnie: Sonn-  
tag, den 14. November, nach-  
mittags 2.30 Uhr: Anwesen  
bei Deders Wölbe zur Teil-  
nahme an der Einweihung  
des Kriegdenkmals „Der  
Eiserne Friele“. 4979  
Rüstlingen-Wilhelmshaven, den  
11. November 1915.

# Allgemeine Ortsstranenkasse des Amtsverbandes Amt Oldenburg

Sonntag den 21. November 1915

# Ausschuss-Sitzung Aussschuss-Sitzung.

- Tagungs-Ordnung:
1. Wahl eines stellvertretenden Ausschussvorsitzenden.
  2. Festsetzung des Verhandlungsgegenstandes für 1916.
  3. Festsetzung des Verhandlungsgegenstandes für 1916.
  4. Verhandlung des § 1, Abs. 4 der Satzung.
  5. Bericht über die Verhandlungsbilanz des Ausschusses.
  6. Verschiedenes.

Der Vorstand: Kottenbrint, Vorsitzender.  
Sämtliche Anwesenheiten: Adolf Paul Weg & Co.

# Obstbäume

Köfen, Frucht- u. Blütenfrüher,  
schöne Ware, große Auswahl  
empfehl. Gärtner J. J. Ruppert,  
Am Totenweg, 5 Minuten  
von d. Remnater Kirche. 4689

# Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten,  
die meiner lieben Frau das letzte  
Geleit gaben, sage ich  
herzlichsten Dank.  
Carl Neumann  
u. Angehörige.

## Der Zusammenhang der Kriegsbereignisse.

Von Richard Gädle.

Schon vom 7. September an gingen die Kuffen, die solange vor der großen Offensive der verbündeten Zentralmächte teils freiwillig, teils gezwungen gemieden waren, in Ostgalizien von neuem zum Angriff vor, während sie im Norden vor den Heeresgruppen Hindenburg, Leopold von Bayern und Radenau noch weiter Raum geben mußten. Die Rücksicht auf die sich scharf zuspitzende Lage am Balkan, der Wunsch, auf Rumänien und Bulgarien einen Druck auszuüben, aber zugleich von der gefährlichen Offensive der Deutschen im Norden Straße abzuziehen, werden diesen Teilangriff hervorgerufen haben. Am 17. September war er noch einigen Anfangserfolgen abgewiesen. Während dieses Zeitraums hatte Feldmarschall von Hindenburg eine große Umfassung der bei Wilna zusammengeführten russischen Heeresteile durch eine ungewöhnlich mächtige Reitermasse gegen die Linie Wilejka—Poloz angelegt. Die russische Armee mußte Wilna aufgeben und ihren rechten Flügel in aller Eile in Richtung auf Dinaburg verlagern. Die verbündeten Streitkräfte im Osten wurden damals von den Kuffen auf 90 Armeekorps und 20 Reiterdivisionen abgeschätzt.

Am 8. September war der bekannte Vertrag zwischen Bulgarien und der Türkei unterzeichnet worden, um die Mitte des Monats wurde er allgemein bekannt. Am 23. September ging das russische Zentrum gegen die deutsche Heeresgruppe um Pils vor, die bis dahin dem Befehle Radenaus unterstanden hatte, und drängte deren Vortruppen über den Dniestr-Kanal zurück. Am 27. September wird zum erstenmal die Heeresgruppe Vinzgen genannt, die mit einem Teil ihrer Kräfte südlich abmarschiert war, um am südlichen Ende der Krivopajsky einen Druck auf den rechten Flügel des Generals Ivanow auszuüben. Sie trat sehr bald mit russischen Kräften in Gefechtsberührung, die ihrerseits, zunächst mit Reiter-Abteilungen durch die südliche Poljeisee gegen den Sturzfluß vordrang. Am 28. September wird im Norden die Reiter-Abteilung von Dinaburg dem Druck starker russischer Infanterie-Abteilungen ein wenig in nordwestlicher Richtung aus, und es entwickelten sich zwischen Wilejka und Dinaburg hartnäckige örtliche Gefechte.

Inzwischen hatte General Joffe am 25. September seinen gewaltigen Ansturm gegen die deutschen Stellungen in der Champagne und im Artois angelehnt, den größten und ernstesten Angriff, den er bis dahin im Laufe des ganzen Krieges versucht hatte. Diesmal fielen die großen Anstrengungen der Franzosen und die schwächeren der Kuffen teils so ziemlich zusammen, sie konnten bis zu einem gewissen Grade hoffen, sich gegenseitig zu unterstützen, verfolgten aber wahrscheinlich auch die Absicht, den beginnenden Aufmarsch der verbündeten Streitkräfte gegen Serbien zu durchkreuzen. Schon am 30. September traf ja der englische General Hamilton mit einem Stabe von Offizieren in Saloniki ein, um die Landung französischer Hilfstruppen für die Serben vorzubereiten; am

6. Oktober begannen ihre ersten Staffeln dort einzutreffen. Wir wissen, daß General Joffe keine unvollständigen Erfolge der beiden ersten Tage durch hartnäckige und opfervolle Angriffe während mehrerer Wochen zu ergänzen und zu vervollständigen strebte, und in der Tat darum rang, die deutsche Verteidigungslinie in der Champagne zu durchstoßen. Noch einmal glückte ihm am 6. Oktober die Eroberung des Dorfes Labarre in der zweiten deutschen Stellung, dann aber war die Angriffskraft seiner Infanterie völlig erschöpft. Auch der große Angriff, zu dem sich Marschall Frensch am 13. und 14. Oktober nördlich Aras in der Front Loos—Sullus—Boisnes aufraffte, brach in sich zusammen. Sehr bald begannen die Gegenkräfte deutscher Truppen auf verschiedenen Punkten der Front.

General Joffe hatte sein nächstliegendes Ziel, die Deutschen aus Frankreich hinauszuwerten, nicht erreicht, war ihm nicht einmal in merklicher Weise näher gekommen. Aber es war ihm noch weniger gelungen, einen Einfluß auf die Entwicklung der Dinge am Balkan zu gewinnen. Am 6. 7. und 8. Oktober begann der Uebergang der Heeresgruppen Radenau über Donau und Save, am 9. Oktober war Belgrad genommen, der anfänglich hartnäckige und heldenmütige Widerstand der Serben wurde an allen Punkten über den Save gewonnen, am 14. Oktober trat auch die erste bulgarische Armee an der serbischen Ostgrenze in Tätigkeit und nötigte in hartnäckigen Kämpfen die hier mit starken Kräften auftretenden Gegner zum Rückzuge auf den Timok und die südliche Morawa. Gerade auf diesem Kriegsschauplatz ist es sehr lehrreich, die verschiedenen Ergebnisse unserer Kriegführung und der unserer Feinde zu verfolgen. Wir sehen, daß diese schon am 5. Oktober in Saloniki erschienen, während wir erst am 6. Oktober die ersten Staffeln über die Donau setzten. Jetzt haben jene noch immer in südbulgarischen Mazedonien, an den meisten Stellen hart an der griechischen Grenze, und erobern sich mit Hilfe der bulgarischen Angriffe vor denen sie schon mehrfach weichen mußten; die Heeresgruppe Radenau hingegen hat am 7. November bereits die westliche Morawa überschritten, den Zusammenhang des serbischen Heeres schwer erschüttert, ihm 25 000 Gefangene abgenommen, gegen 150 Geschütze erbeutet und bereits die Höhen südlich der Morawa erstritten. Ihr rechter Flügel bedroht den Rückzug der Serben gegen Montenegro und Albanien ernstlich und ist gleichzeitig im Vormarsch gegen den Avar und gegen Kobilzow; die Bulgaren haben Bitrot und Riich erstritten, das Tal der südlichen Morawa erreicht und in diesem Augenblick wahrscheinlich die große Bahnverbindung Belgrad—Riich—Sofia—Konstantinobel in die Hand der Verbündeten gebracht. Der eiserne Ring, den die Gegner um Deutschland und Oesterreich-Ungarn zu schließen versuchten, ist abgebrochen, unsere strategische Grenze reicht bereits bis zum unteren Melopotamien und zur Sinai-Halbinsel. Man kann den Unterschied zwischen der Kriegführung Deutschlands und der seiner Gegner nicht klarer kennzeichnen; sie wird begreiflich, daß sie jetzt nach einer gemeinschaftlichen Leistung ihrer Operationen jammern. Nur daß die Sonderinteressen der Alliierten einer durchgreifenden Forderung entgegenstehen. England konnte wohl noch

mehr leisten, möchte aber den Heimatboden durch weitere Entsendung — noch dazu wenig leistungsfähiger Streitkräfte — nicht mehr entblößen; Frankreich hat für Saloniki seine letzten Sparblößen geleert. Augenblicklich kann es auch aus diesem Grunde zu einem neuen Schlage auf seiner Nordfront noch nicht ausheilen; die Ardennenfront ist ohnehin geschwächt, die dortige Armee schwebt zwischen Leben und Sterben — und die Armee um Saloniki wagt immer noch nicht ihren Vormarsch zur Rettung des serbischen Heeres anzutreten, gegen dessen Rücken die bulgarische Armee Lohorow bereits bis zur Linie Reskovic südlich Kristina vorgebrungen ist.

Inzwischen verläuft die russische Heeresleitung, die einen unmittelbaren Angriff auf Bulgarien sowohl wegen des Widerstrebens Rumaniens als auch aus Mangel an genügend starken Streitkräften nicht unternehmen kann, wenigstens mittelbar ihren guten Willen zu zeigen, indem sie seit dem 17. Oktober zu einem sehr starken Angriff gegen den linken Flügel der Verbündeten in Bolonien schritt, dem bereits am 7. Oktober ein mehrstägiger Angriff gegen die Strupa in Ostgalizien vorausgegangen war. Beide Angriffe haben vorübergehende Erfolge gebracht und ihre Truppen streckenweise auf das westliche Ufer beider Flüsse geführt; im Norden, in der Gegend von Czartorysk, scheint sogar einen Augenblick hindurch ebenso wie drei Wochen vorher in der Champagne die Möglichkeit eines Durchbruchs vorgelegen zu haben. Aber die einzelnen starken Angriffe der Kuffen sind schließlich niemals zu einer großen, einheitlichen Kampfesbehandlung zusammengeführt worden; zu einer allgemeinen, gleichzeitigen Offensive ihrer drei großen Heeresgruppen haben sie weder die Entschlossenheit noch die Kräfte aufgebracht — und so ist auch dieser Versuch, den Serben Hilfe zu bringen, die Deutschen zu erzwungenen Verschiebungen ihrer Kräfte zu veranlassen, wirkungslos verpufft.

Zu gleicher Zeit etwa mit den russischen Anstrengungen holten auch die Italiener zu ihrem dritten Schlage gegen die Isonzo-Front der Oesterreicher aus, den sie diesmal mit einem Angriff auf Südtirol verbanden. Am 20. Oktober begann der Angriff, er ist nach verschiedenen notwendig gewordenen Vorkämpfen noch mehrfach mit entscheidendem Rute wiederholt worden. Auch er hat, besonders an der Tiroler Grenze, einige Fortschritte der Italiener bewirkt, nach einer Kriegsdauer von 5 Monaten sind sie jetzt endlich soweit, die Südtirol von Riva — am Nordende des Gardasees — befeziehen zu können. — Aber alle Souveränitäten der Oesterreicher sind unerfüllt, fest in deren Hand; die Italiener haben lediglich ihren an sich schon großen Verlusten ein neues Opfer von mehr als 150 000 Mann hinzugefügt.

So sehen wir also, daß die Angriffsversuche der Gegner auf allen Kriegsschauplätzen im Laufe der Monate September und Oktober gescheitert sind; erfolgreich schritt allein unsere Offensive auf dem Balkan fort, und sie scheint sich rasch einer großen Entscheidung zu nähern.

## Feuilleton.

### Friedemann Bach.

Roman von G. E. Braßvogel

29.

„Das läßt sich hören, Friedemann. Du denkst du ungeschick wie ich. Aber warte nicht zu lange, Sohn. Wenn man sonst sein Brot hat, kann man gar nicht zeitig genug heiraten. Weib? du, warum? — Erstens frecht man viel zarter, dann gelangt einem alles besser, und was man erzieht, hat man zu Boden, das ist viel schöner. Wenn der Künstler auch noch so alt, noch so berüchtigt ist, er lernt doch noch immer; wer nicht mehr lernen kann, ist tot, Friedemann. Was man aber von seiner Frau lernt, ist gerade das Beste in der Kunst und im Leben, denn die Kunst des Lebens, die Weltkenntnis, und das Leben in der Kunst, die Empfindung, ist das, was die Weiber immer besser verstehen. Marie nicht zu lange mit deiner Häuslichkeit, Sohn, gerade du, du brauchst eine Frau, denn du bist einer von den Söhnen, die nur im Himmel oder in der Hölle Raum haben, solche aber müssen bald heiraten, daß sie fein auf der Erde gehen lernen. — Rein, nein, rede mir nichts ein, ich kenne dich gar zu gut! Du wirst ein großer Künstler werden, aber du kannst, nimm's nicht übel, Friedemann, du kannst auch ein großer Lump werden. Ich hab' manchmal schon recht mit Kängeln an dich gedacht, wie du bei dem noblen Volk unter den Weibslenten in Dresden sitzt, und die Frau Ministerin hier und die Frau Gräfin da und der Herr Kammerherr und der Herr Oberhofmeister lächeln dich, setzen an dir und berücken dich: — nicht als Künstler, das können sie gar nicht, als Künstler fannst du dich selber nur aufschreiben machen, aber als Mensch können sie dich bereden. Galt' dich zu deinem Vater, Sohn, und nimm dir ein Weib, denn so wahr mir Gott helfe, das Leben ist eine verurteilte lässere Kunst! — Ein ochtmal weiter, Friedemann. Morgen ist auch ein Tag.“

10. Kapitel.

Geld!

Brühl hatte die Sinne seines Strebens erreicht, er war alleiniger Minister! — Im Moment der Entscheidung hatte

die Königin samt der katholischen Partei sich auf den Monarchen geworfen und aus dem Sturze der drei unglücklichen Kronenträger Brühl nicht nur gerettet, sondern ihn sogar auf das Stroh gehoben, indem sie alle diplomatischen und religiösen Beweggründe anbot, um die Wahl des Pfälzers in des Herrschers Augen plausibel erscheinen zu lassen. Wenn hätte die Königin wirklich aus gutem Vorgefühl den guten Henne geteilt, aber „der Kaiser, der Kaiser!“ — „Drei Bagen und ein Dofai“, das hatte August III. doch zu furchtbar alteriert, und man mußte von Henne absehen, wollte man nicht Gefahr laufen, daß der König sich ganz und gar berückte und aus Gnade auch noch Sulzowsky par wieder in den Kauf nahm.

Brühl ward also alleiniger Minister. Königin Maria Josepha jubelte, daß doch endlich die Stunde geschlagen habe, wo sie die Lilienband an Sockens Steiner legen könne. Quarin und die katholische Fraktion begannen mit unendlicher Behörigkeit sich breit zu machen und träumten von der systematischen Katholisierung des Nordens, denn Brühl, der liebe Brühl, war höchst gefällig. Wer hätte in diesem ewig freundlichen Bügen Lindorfbarkeit sehen, in diesen bis zum Uebermuche bössigen Manieren nicht die personifizierte Dienstlosigkeit finden wollen? Für jeden hatte er einen „gegebenen Diener“, ein bereits Versprochen, eine befriedigende Antwort, und wohl nie hat ein Hofmann eine geländeigere Metrorik als er gehabt, um — nichts von alledem zu tun.

Der allergrößte Schritt zu seiner Befestigung war dadurch gegeben, daß er in einer gebornen Audienz bei August sofort aus dem Rager der Königin in das des Königs übertrat. — Josepha und Quarin läuschte er dadurch, daß er katholisch wurde. Er operierte somit gegen die Königin beim König, operierte durch Einführung des strengsten, altpanischen Jeronimiers gegen die Rechenbücherei des Hofes, und wenn Sulzowsky den König allein isolierte, so isolierte Brühl zuerst das Herrscherpaar vom Hofe, um es unter sich wieder durch gegenseitiges Mißtrauen zu trennen. Er allein war das einzige Band, welches das königliche Paar mit dem Lande und Hofe einte, das einzige Sproßrohr aller Interessen, der einzige Kanal, durch den alles zu- und abfloß. Antonie von Brühl, als Obergeremonienmeisterin, leitete sich mit der ihr ergebeneu Oculer in den inneren und äußeren

Dienst bei der Königin. Die einzelnen Ministerien hatte Brühl zu einem Gesamtministerium vereinigt, in dem jene nur Departements ausübten, die einen Geheimen Vice-Direktordirektor, das heißt einen Sekretär Brühls zum Vorstand hatten. So kamen die Geschäfte in die Hände eines Siepmann, Sauf, von Stubenberg, Hofrat Effenski, Kriegsrat Harde, von Stemmer, von Tritscher und anderer dieser Gattung.

Alle diese Leute hatten nur die Fähigkeit, den rücksichtslosen Willen ihres Chefs durchzuführen, und wenn Brühl dem königlichen Begehre nach Geld durch diese Organe willfährte, so kann man sich leicht einen Begriff machen, wie viel davon erst unterwegs hängen blieb, ob es in den Schatz floß.

Brühl's eigenes und alleiniges Geschäft war's, sich durch die größten Vortheilsansprüche vor jedem Sturze zu sichern, dem König freis Gesellschaft zu leisten und so sich aufs engste mit den Gewohnheiten des Monarchen zu verschmelzen, eines Monarchen, dem alles Gewohnheit und Gewohnheit alles war. Von zehn Uhr vormittags bis acht Uhr abends war Brühl fast ununterbrochen um ihn und während seiner Abwesenheit sorgte er fleißig, daß der König nur mit Leuten in Berührung kam, die von ihm ganz abhängig waren und um ihres eigenen Vorteils willen nichts sehen ließen, was den neuen Minister in der Kunst seines Herrn befeigen konnte. Die verführten Höheremonien begünstigten die Absichten des Grafen um so mehr, und er wußte sie so umständlich, weitläufig und zugleich luxuriös zu machen, daß der König und die Königin selbst ausnehmend damit zufrieden waren und in diesem Bestreben ihres Vrenters nur die Absicht sahen, die Heiligkeit der Majestät immer mehr zu erhöhen und zu wahren. Quarin, der sich engste mit Brühl alliiert war und mit ihm alle Rodenittage arbeitete, referierte der Königin über die laufenden Geschäfte und holte ihre Meinung ein. Da aber Vater Quarin mehr eitel als herrschsüchtig, mehr geldgierig als hierarchisch, mehr Kokett als Intrigant war, und Brühl ihn mit dem Versprechen des Kardinalhutes die lukrativen Einnahmen gemeinschuldig erhielt, machte er ihn ganz zu seiner Kreutz.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Sozialdemokraten in Serbien.

Es war am 15. Dezember 1914, als serbische Soldaten in das eben von den Oesterreichern geräumte Belgrad wieder einrückten. Serbien hatte mit verwegener Tapferkeit, über den die ehernen Wärfel rollten, eine Festschlingung gewonnen. Aber niemand dachte in die Zukunft, die nicht weniger trüb aussah als am Tage, da die Truppen der Oesterreicher und Ungarn noch an der Kolubara standen. Dem Augenblick blieb sich alles hin und her. Jabel umlohrte den einrückenden Peter Karageorgewitsch, dessen kriegerische Auf dem Balkan weinend hinterwärt, um den frohstehenden Boden zu küssen. Der König war jetzt so vollständig wie noch nie. War er es nicht gewesen, der nach den Niederlagen von Bajewo und Krangeloooc, von Putnik begleitet, durch die Schützengräben wanderte, um die Besagenden aufzurichten? Sollte er nicht gesagt: „Soldaten, jetzt heißt es sterben fürs Vaterland, und ich komme, um mit euch zu sterben!“

Peter Karageorgewitsch, der große Heerführer, hatte das serbische Volk für den Schicksal Belgiens mahnet. Serbien war gerettet! Für wie lange? Dieser Frage ging alles aus dem Wege, alles, was in Belgrad der Kaffeehäusern bewachtet und den großherlichen Königsbedanken im Dufte ruht, alles mit einem Worte, bis auf das wirkliche, das arbeitende Volk von Belgrad, das so denkt und empfindet wie andernorts, das, wenn es gilt, tausendmal kürzerer Opfer bringt als die Kaffeehauspolitiker mit dem Königsbedanken, aber dafür den Frieden erstreckt, wann immer er ohne Einbuße an einem vaterländischen Interesse zu haben ist. Das arbeitende Volk von Belgrad und mit ihm eine breite Schicht der serbischen Bevölkerung blieb mißtrauen im Schmelz und spähte nach dem Frieden aus, seine sozialdemokratischen Vertreter aber in der Hauptstadt, in den Gewerkschaften und in der Presse erhoben sich wie ein Mann, um trotz des Gedröhres der Unentwegten die Stimmung kundzutun zu geben. Was fordert es sie an, wenn die Ueberparteiisten sie als bezahlte Agenten Deutschlands und Oesterreichs verurteilen? Sollte nicht gerade die Sozialdemokratie, als es bloß gilt, das Vaterland zu verteidigen, mehr Mutigere gebracht als irgend eine andere Partei?

Schon im Balkankrieg hatten sich ihre Reihen ergelichtet. Das rote Regiment, der „Schlechte Bull“ der Tomazewitsch, hatte bei Rumanow, Prilek, Konakir und an der Treganitsa gekämpft, es hatte tatsächlich von 4000 Mann bloß 600 zurückgebracht. Tamals war das Belgrader Arbeiterbattalion leer und verodet, die Ortgruppe der Rettungsbattalion hatte nur noch 60 kahle Mitglieder, die anderen tausend standen im Felde und die Unterstützung ihrer Familien hatte alle Fonds erschöpft. Ein Friedensjahr baute vieles wieder auf, die Partei erkornte rasch und gewann bei den Wahlen für den Belgrader Gemeinderat sechs Mandate. Sie konnte es aber nicht hindern, daß sich die serbische Regierung mit Haut und Haaren dem Jaren verschrieb und den ungeliebten Kurs fortsetzte, der zum Kriege trieb. Gegen ihre energielosen Proteste ließ Voloditsch es geschehen, daß Serbien der Herd des Weltbrandes wurde. Als wieder Krieg und das Vaterland bedroht war, tat sie wieder, was sie nun mußte, und die Wärfel, die sie wieder brachte, waren unabwehrbar. Zu Tausenden sind die sozialdemokratischen Vertrauensmänner auf dem Schlachtfeld gefallen. Zusammen mit der schürfe Denker und Theoretiker der Partei, fand bei Bajewo an der Spitze seiner Kompanie ein frühes Ende, Topolowitsch, ihr häufigster Schriftsteller, geriet verwundet in österreichische Gefangenenschaft. Sie kämpften so heldenhaft und todesbrav, wie eben Serben zu kämpfen pflegen; anständiger aber verlangten sie eine Politik des Friedensstrebens — eine Politik fernab von den Zielen der Kriegsliebe. Als in den Dezembertagen das Vaterland geteilt und eine Lösung von Rußland friedlichen Ausgleich mit den Zentralmächten zu ermöglichen schien, erhoben sie ihre Stimmen laut und einmütig. In jeder Nummer überredete die Rabindie Rowine die schwache Regierung einer Politik, die sich von der tiefsten Friedensliebe des serbischen Volkes ihren Weg weisen lasse, oder fast jede Nummer machte, desto heftiger lobte die demokratische Presse gegen die „Verärrter“ Voloditsch und Karageorgewitsch, die in der Hauptstadt in Ruß ihre Gelegenheiten vorübergehen ließen, Friedenspolitik zu fordern und Abkehr von Rußland, das das serbische Volk mißtraute, um es schließlich dem Schicksal Belgiens verfallen zu lassen.

Die Regierung entsagte sich gegenüber der Sozialdemokratie zu Umwechslungsmöglichkeiten, die in Serbien ganz ungewöhnlich sind. Wiederholt wurde der Rabindie Rowine die Einstellung angebrocht, eine ganze Anzahl von Vertrauensmännern, die zu alt waren, um an die Front gehen zu können, wurde verhaftet. Die Versammlungen wurden verboten und wofen sie dennoch, auf geladene Gäste beschränkt, stattfanden, durch Militär auseinandergelockert. Das änderte sich auch nicht, als der gewaltige Umwälzung der Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz im ganzen Lande eine Stimmung zu Gunsten des Friedens mächtig förderete. Die russischen Niederlagen bewiesen, daß man von Rußland nichts zu erwarten und daß sich Serbien vergebens für russische Zwecke geopfert habe. Das Eintreten Italiens in den Treiberband brachte in die öffentliche Meinung Serbiens nur Verwirrung und Verwirrung, die Teilnahme Englands an dem Kriege war in Belgrad und Ruß von Anfang an nicht anders beurteilt und eingeschätzt worden als bei uns, es blieben nur noch die französischen Demagogen der Intelligenz, die Serbien moralisch an den Winterband knüpfelten. Auch diese verflüchtigten sich, zumal in Belgrad angeht, des unerwarteten und unpopulären Benehmens der Offiziere, die die französische Regierung mit Artilleriematerial nach Serbien geschickt hatte. So gab es denn, als Vortage nach dem Einbruch der Rabindie Rowine für den Frieden blieb, nur in der Hauptstadt großen Tonfall, aber es war bloß eine lebhafte Mehrheit, die in das Belche mit einstimme. Auf die meisten hatten die Worte: „Gang mit

der russischen Gefolgschaft! Wollt Ihr aus Serbien ein Belgien machen?“ ihren Eindruck nicht verfehlt, und das zeigte sich bald. Die Rede Rabindie Rowine, die die bürgerliche Presse geflissentlich verweigerte, wurde nämlich von den Rabindie Rowine im Hörtium gebracht und dafür wurde nicht nur das Blatt eingestellt, sondern auch sein verantwortlicher Redakteur Kaptschewitsch in Anklagezustand versetzt. Man umschob aber von der Hauptstadt eine Auslieferung verlangte und der Justizminister Njaba Jovanowitsch hielt zu diesem Zweck eine lange, leidenschaftliche Rede, die eine große Debatte entzündete. Politisch selbst ergriff das Wort, um den Ausführungen des Justizministers Gewicht zu geben. Seine Trabanten riefen im Chor: „Bereitet sie aus, die Verärrter!“ Bergabens. Mit großer Mehrheit lehnte die Hauptstadt die Auslieferung ab.

Die Rabindie Rowine erschienen allabendlich wieder unter dem neuen Namen Die Zukunft und setzten die Friedensaktion fort.

Die vornehmde Stimme der serbischen Sozialdemokratie hätte vielleicht mehr Gehör gefunden, wenn nicht allgemein der Glaube verbreitet gewesen wäre, daß eine neuartige österreichisch-ungarische Offensive nicht zu erwarten sei. Allgemein wurde mir in Belgrad gesagt, daß diese Offensive überflüssig sei. Als aber die Offensivabsicht der Zentralmächte klar zu Tage trat, begann eine Massenflucht der bürgerlichen und kleinstädtischen Bevölkerung aus Belgrad, die die Stadt völlig verödete, so noch die Granaten ihr Werk verrichteten hätten. Dennoch sind etwa 20 000 Personen in Belgrad zurückgeblieben, und zwar fast ausschließlich die Angehörigen der allerärmsten Schichten. Sie wären dem Hunger preisgegeben, wenn nicht die ebenfalls zu ihrer Vertretung zurückgebliebenen sozialdemokratischen Gemeinderäte, an ihrer Spitze die Belgrader Parteiführer Njaba Jovanowitsch und Milow Dragowitsch, sich mit größter Energie der Approximierung angenommen hätten. Unterstützung wurden sie von dem ebenfalls zurückgebliebenen altliberalen Abgeordneten Dr. Kosta Popowitsch. Die Hilfsmittel, die zur Verfügung stehen, sind sehr gering, sie belaufen sich auf höchstens 10 000 Dinare. Es ist aber zu hoffen, daß die Militärbehörde von Wifern der Belgrader Volkswirtschaft die ausgiebigste Unterstützung gewähren wird. Wir können das sogar zuverlässig erwarten, denn unsere Etappenkommandanten haben wiederholt bewiesen, daß es ihnen an Verständnis für die Lage vom Kriege immer heimgeleiteter Bevölkerung und an der nötigen Hilfsbereitschaft nicht gebricht.

### Parteinachrichten.

**Verhaftung von Luise Saumonau.** Wie der Labour Leader in seiner Nummer vom 4. November mittelt, ist die Genossin Saumonau, die Sekretärin des „Pariser Aktionskomitees“ für den Frieden und gegen den Chauvinismus“, am 2. Oktober in Paris wegen antimilitaristischer Propaganda verhaftet worden. Genossin Saumonau ist bekanntlich seit mehr als einem Jahre Vertreterin der Section der sozialistischen Frauen von Paris. Der Labour Leader teilt weiter mit, daß die sozialistische Presse Frankreichs die Verhaftung vollständig ignoriert habe, daß die sozialistischen Abgeordneten in der Kammer keine Anfrage wegen der Verhaftung gestellt hätten, daß keiner der sozialistischen Mitglieder, soweit zu sehen sei, irgend etwas getan habe, um ihre Befreiung herbeizuführen. So, man soll der Genossin Saumonau im Arrest die Freilassung verprochen haben für den Fall, daß sie bereit war, ihre Propaganda gegen den Krieg aufzugeben. Die Genossin soll das verweigert haben. Sie soll seitdem wie eine gewöhnliche Verbrecherin behandelt werden. Sie soll aller Privilegien der wegen politischer Vergehen Verhafteten beraubt sein, bis sie vor das Kriegsgericht gestellt wird. Der Labour Leader bemerkt am Schluß seiner Notiz, das Schwimmen der sozialistischen Presse Frankreichs hinsichtlich der Verhaftung einer französischen Genossin stehe in bezeichnendem Gegensatz zu dem berechtigten Sinn, den man in Frankreich wegen der Verhaftung der Genossin Jettin und der Genossin Rosa Luxemburg gemocht habe.

### Gewerkschaftliches.

**Gemeinsame Lohnkämpfe der Bergarbeiter.** Die vier gewerkschaftlichen Bergarbeiterorganisationen haben vergangenen Sonntagabend sich dahin geeinigt, eine allgemeine Lohnerböhung von zehn bis zwanzig Prozent, in Anbetracht der argen Lebensverhältnisse und mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Betriebsverhältnisse, zu fordern. In besonderen Eingaben an die Organisation der Bergarbeiter in Rheinland-Westfalen, Ruhrgebiet bei Kamen und an die oberste preussische sozialistische Bergarbeiterverwaltung für das Saargebiet und die westfälischen Staatsgruben ist die geplante Lohnerböhung beantragt und begründet worden. — Auch die im oberdeutschen Steinkohlenrevier vertretenen Bergarbeiterverbände aller Richtungen sind mit einer schriftlichen Lohnerböhung bei den Bergverwaltungen vorfällig geworden. Unter Hinweis auf den guten Geschäftsgang der Kohlenindustrie und auf die Teuerungserfordernisse ist eine Erhöhung des Lohnes für alle auf den Bergwerken beschäftigten Arbeiter, ohne Unterschied der Verfassungen, öffentlichkeitsmäßig in die maßgebenden Kreise entgegengesandt, so daß Konflikte zwischen Arbeiter und Unternehmer, die über Zeit in diesem Revier wiederholt vorkommen, vermieden werden.

### Aus dem Lande.

#### Ein oldenburgischer Bauer ergreift die Schweinehändelsweise.

Die Schweinepreise sind im Laufe des Krieges in geradezu unheimlicher Weise noch eben gesunken. Waren vormals 60 bis 70 Mark für einen Zentner Lebendgewicht bereits mehr als anständige Preise, sofar dann meist noch

qualitativ eine ganz andere Ware geliefert wurde als heute, stiegen die Schweinepreise jetzt auf 135 und 140 Mark und alles deutete darauf hin, daß sie beharrlich weiter steigen würden. Es ist ja nicht nur beim Schweinefleisch so gewesen, auch bei allen übrigen Produkten haben wir das gleiche Schauspiel, und wir leben es noch täglich, stündlich, götten die Dinge weiter ungehindert so laufen dürfen, wäre Deutschland nicht unbeeidbar geblieben, sondern von den Söldnern und Produzenten des eigenen Vaterlandes buchstäblich ausgekostet worden. Es mußte eingegriffen werden und wurde eingegriffen; zwar nicht so gründlich und durchgreifend, wie es von uns und anderen einsichtigen Kreisen gefordert wurde, aber doch so, daß wenigstens das Schlimmste hintangehalten wurde.

Das dürfte natürlich jenen Leuten nicht, denen goldene Profile von Tag zu Tag nur so in den Schatz fallen. Sie sind unzufrieden mit der Reichsregierung, sehr unzufrieden sogar, daß sie die großen direkten Volksmassen nicht ganz willenlos den höchsten Preisen aussetzen läßt. Auch in Oldenburg findet sich ein Mann, dem jetzt die Verbürungen gegen den Lebensmittelwucher zu viel geworden sind. Im Zeimendorfer Kreisblatt macht er seinem Herzen folgendermaßen Luft:

Nach den jetzigen Bestimmungen dürfen die Schweine nicht anders als nach Lebendgewicht gehandelt werden, und so war der bisherige Preis für ein Schwein von etwa 200 Pfund 127 bis 130 Mark pro 100 Pfund, jetzt Höchstpreis 100 Mark, also 30 Mark weniger, auf das ganze Schwein 60 Mark. Wie hoch sind nun die Entschädigungen? Wer sich Ende Mai d. J. ich will sagen etwa gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht. Dazu hat man für Gefährte, gute Ferkel für 20 Mark pro Stück gekauft und sie von Anfang an gut gefüttert und gepflegt hat, und die Tiere sich gut entwickelt und geübt haben, der hat jetzt 5 tiefe Schweine von durchschnittlich 200 Pfund Lebendgewicht. Diese Schweine haben denn aber verzehrt allein an Kohi pro Schwein mindestens 7 Zentner, der Zentner 30 Mark — 210 Mark das 5 Schweine Stück, sind Summe 251 Mark. Das sind die Entschädigungen für ein Tier, wenn alles recht gut geht.

figung nicht gefandt und nicht gemut haben, daß die Be- treffenden Rufen waren. Urteil: je ein Tag Gefängnis. Einem Knüttelbrotfabrikanten mochte sich der häufig vor- bestellte Seiger Großbruder schuldig, indem er einen Wandkasten im Zentralhof zu Brause ausstrauhte und die erbetenen Zigaretten verkaufte. Der Staatsanwalt bean- trugte ein Jahr Zuchthaus. Die Strafkammer billigte ihm aber noch einmal mildernde Umstände zu und läßt es mit 8 Monaten Gefängnis bewenden.

Der Wirt Mehrurt und dessen Frau zu Nordenham haben zu einer Tageszeit, in der es verboten ist, Schnaps ausgeführt. Die Strafkammer erkannte auf je 2 Tage Gefängnis. Einen Raubzug auf Hühner unternahmen die in Bremerhaven wohnhaften Arbeiter Lippe und Schmidt über die Weler nach Wierdeich in September. Beide sind verschiedentlich, Scham. auch mit Zuchthaus, verurteilt. Sie hatten sich mit Dreifache, Dietrich, Ankefange, Sack und Schilfford ausgerüstet, erbrachen in der Nacht zwei Hühner- ställe und stahlen daraus 17 und 13 Hühner. Die Tiere wurden an Ort und Stelle geschlachtet und in den Korb ge- geben. Als die Diebe an anderen Morgen mit dem Hühner- dampfer wieder nach Wierdeich wollten, überfallte sie die schon verständliche Polizei. S. hat 1 Jahr 2 Monate, Scham. 1 Jahr 8 Monate Gefängnis zu verbüßen.

Protatreide, das zum Teil noch dazu gefohlen war, hat der Privatmann Boeber in Delmenhorst seinen Hüh- nern verabreicht. Urteil: 30 Mark Geldstrafe. Für den Diebstahl hat er vom Schöffengericht 3 Wochen Gefängnis bekommen.

Den Wohnort ohne Erlaubnis und Meldung verlassen hat die vorgeführten Meldungen zu spät erstattet haben die aus Warfchau gebürtigen Brüder Rudolf und Carl Michael Neermann zu Delmenhorst. Ersterer erhielt 7 Wochen, letzterer nur 2 Tage Gefängnis.

An einem kleinen Mädchen hat sich ein Reibling und Sendte unzufällig vergangen. Er will aus Angst seine Ver- sendung zugegeben haben. Das Urteil lautete auf 6 Wo- chen Gefängnis.

Nächtliche Hühnerdiebstähle haben die Arbeiter Fried- rich Kuscholle, Hermann Kuscholle und Helm in Rüttingen ausgeführt. Ferner erntendeten sie Kohl von einem Aker. Urteil: je 3 Monate Gefängnis, je 10 Wochen Haft und gegen 8 wegen Angabe eines falschen Namens — er nannte sich Janßen — noch eine Woche Haft.

**Patentgesch.**

(Mitgeteilt vom Patentbureau Johannes Koch, Berlin NO 18, Große Frankfurter Straße 59.)

O. Wahlmann, Embden: Mägelstein, in welchem während des Gebrauchs Wasserdampf erzeugt und in den zu plättenden Stoff eingeführt wird. Angemeldetes Patent. B. Friedrich, A. H. K. in G. n. G.: Verfahren zur Herstellung von Brotkrumen. Angemeldetes Patent. V. Kienast, Nordenham: Maschine zum selbsttätigen

**Schichten gefalteter Bogen oder einzelner Blätter. Angemel- detes Patent.**

B. Schütte, Hasbergen bei Delmenhorst: Schlaup- haken für Schiffe. Angemeldetes Patent.

R. Bogena geb. Behrendt, Gartenfeld bei Norden: Weichschabl und Trockenänder. Gebrauchsmuster.

A. Jatonen, B. o. e. l.: Bogenzugstift mit Vorrich- tung für Seilenden, Wasserflas, Handhülcher und oberen Behälter sowie Vorrichtung zur Aufnahme des Glases. Ge- brauchsmuster.

G. Finke (Kreuzmünde): Stipsaken, insbesondere zur Befestigung von Fischnetzen. Gebrauchsmuster.

Schortens. Die Straßen und Wege in hiesiger Gemeinde sollen Namen und die Häuser Nummern erhalten, was für den Postverkehr usw. mit Freunden begrüßt werden kann.

Die Protokollausgabe für die Zeit vom 15. November bis 9. Januar findet am Sonntag bei den Bezirksvorstehern statt.

Eine Geldbörse mit Inhalt ist im Ge- meindebureau als gefunden abgegeben worden. Der Eigentümer wolle sich dort melden.

Odenburg. Einem „Volkswirtschaftlichen“ Vortrag hielt Lehrer Bruns im Naturheilverein. Nur, um einmal zu zeigen, in welchem Geiste „Volkswirtschafts- lehre“ in manchen Kreisen betrieben wird, lassen wir die Ausführungen nach dem Bericht der Nachrichten hier folgen. Der Versammlungsbericht bringt den Schluß des Vortrags mit folgenden Worten: Der Berliner Chemiker Wargraf hatte 1747 die Entdeckung gemacht, daß die Runkelrübe die- selben Stoffe enthalte wie das Zuckerrübe. Sein Schüler Richard konnte diese Entdeckung gegen Ende des 18. Jahr- hunderts weiter aus, so daß sie praktisch verwertet werden konnte. Da haben ihm die Engländer, die eine Vereinfachung ihres überfeinerten Zuckerrüben- besitzes, 200 000 Taler Bestechungsgeld, wenn er die praktische Verwertung erweinen wolle. Richard wies dies Anbieten entrüthet zurück, und die deutsche Zuckerindustrie entwickelte sich in der Folge zu einer Höhe, daß sie die Rohzuckerindustrie weit über- flügelte. Wenn wir mit dieser englischen Handlungsweise das vergleichen, was vor einigen Tagen in den Wästern be- trachtet wurde über englische Bestechungsüberläufe in Pul- gorien, so erkennen wir immer das selbe Bild. Dem eng- lischen Krämervolk gilt jedes Mittel als recht und erlaubt, sobald es seinen Geldbeutel bedroht sieht. Das wird auch so bleiben; darum kann es nur für uns ein Ziel geben: „Frei von England! Reicher mit ihm!“ Sollte die Errei- chung dieses Zieles auch Opfer von uns fordern, so heißt es, die Hände aufeinanderzudecken und einzustimmen in den Ruf: Haltet aus im Sturmgebraus!

Overliten. Eine Parteiverammlung fand hier am Mittwoch im Lokal nach hiesiger Weise wieder einmal statt. Die den Nachbarn nach von den männlichen und weiblichen Mitgliedern gut besucht war. Nach einem Vor- trag des Grassen Reefe über die Bestrebungen bürger-

licher Frauenkreise nach dem weiblichen Dienstjahr, das den Interessen der Arbeiterin und der Weibheit der Volksgenossen keineswegs entspreche, sondern schließlich nur auf die Erlangung einer billigen Arbeitskraft für den Aus- halt hinauslaufe, ging Genosse Reefe auf die Forderungen der Partei näher ein, die eine Gleichberechtigung der Frau in sich schließt. Es kam dann zu einer Besprechung über die Fortführung der Organisation. Der hiesige Ortsverein hat sich erfreulicherweise gut gehalten, wenn auch der Verpflich- tungsbuch nicht sehr stark war. Beschlossen wurde, jetzt wieder regelmäßig Versammlungen abzuhalten; die nächste soll am Mittwoch den 8. Dezember stattfinden.

Leer. Unlängst verlebten die in Solterfehde wohn- haften Zwillingenbrüder Dirk und Erke Brahm ihr 90. Lebensjahr. Beide befinden sich jetzt, da ihre Ehefrauen bereits gestorben sind, in liebevoller Pflege von Kindern und Kindeskindern. Der Fall, daß Zwillingenbrüder ein so hohes Alter erreichen, steht im Oberleberland ein- zig da.

**Aus aller Welt.**

Ein neuer Seereschiffungsprozess in Paris. Dem Mar- keiller Seereschiffungsprozess steht ein neuer Prozess nicht nach, der vor dem Pariser Kriegsgericht begonnen hat. Angeklagt ist die französische Gesellschaft „Morue Francaise“, die mit der Lieferung von 5 Millionen Kilogramm Stodfish beauftragt wurde und sich dabei Schwindelereien zuschulden kommen ließ, so daß der Staat einen Schaden von 130 000 Francs erlitt. In die Taschen von zwei Verwaltungsräten flossen bei diesem eintägigen Geschäft 264 000 Francs. Beide sind angeklagt, das Geld unredlichmässig verdient zu haben.

Vegnabige Spione. Im Auftrage des Papstes hat Kardinal Hortmann in Köln den Kaiser um die Vagnabi- gung heilsamer Spione gebeten. Wie dem Kardinal nun mitgeteilt worden ist, hat der Kaiser die gegen die Gräfin von Belleville, Fräulein Zuliere und Louis Severin in Brüssel verhängten Todesstrafen wegen Spionage in lebens- längliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

(W. T. A.) Großer Schaden bei einem Fabrikbrand in Amerika. Das Feuerbüreau meldet aus Newporf: Feuer unbekannter Urführung ist in den Werken Rockline Co. in Trenton, Newjersey, die Stadtgebrat für die Mil- lerten herstellten, ausgebrochen. Das Feuer wurde schließ- lich, nachdem für über eine Million Dollar Schaden an- gerichtet worden war, gelöscht.

**Arbeiter und Handwerker aller Berufe.**

Wachtet bei Eurer Arbeit im Interesse Eurer Gesundheit und Eurer Familie die **Rechtshandbestimmungen** aufs genaueste und bringt auf deren Innehaltung. Das ist nicht nur Euer Recht, sondern auch Eurer Pflicht!

**Arbeiter, agitiert für eure Rettung!**

**Warnung!**

**Kaisers Brust-Caramellen**  
Wenn Sie in einem Gezecht gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen für Kinder Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen 1-100, dann man jedes Paket zu 25 Pf und jede Dose zu 50 Pf. Kripgpackung 15 Pf. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionfach bewährten Kaisers Brust-Caramellen sind nirgends ohne zu haben. Bitte Sie sich vor Nachahmungen und dem vertrieben Zerkörnung — Za haben in Rüttingen bei Hine. Krammer, J. Car. Carlens, E. Grevecu, Apoth. Ehrh. Lehmann, C. Schmidt Nachf. [4409]

**Unser so beliebter Kriegsfarten-Atlas**

enthält mit der neu hinzugekommenen Karte vom nordöstlichen Kriegsfartenplatz (Generalfeld- marschall von Hindenburg) jetzt 10 vorzügliche Karten sämtlicher Kriegsfartenplätze, ohne daß der billige Preis von 1.50 Mk. erhöht ist.

**Expedition des Nordd. Volksblattes.**

**Bilbig! Achtung! Bilbig!**  
**Sonnabend den 13. November cr.**  
nachm. von 2 Uhr an:  
**Verkauf von**  
**zirca 4000 Pfund**  
**prima Rindfleisch**  
**in F. Math's Wirtshaus**  
**Börrentstraße. 4086**

**Meine Sprechstunden**  
finden in Zukunft an Wochen- tagen von 3 bis 4 Uhr nachmittags und Son- tagen von 9.30 bis 10.30 Uhr vormittags (mit. Be- such sind möglich) von 9.30 Uhr morgens anzu- melden. [4975]

**Meine Sprechstunden**  
finden von jetzt ab **nur nachm.** zwischen 5 und 7 Uhr statt ...  
**Hayne, Rechtsanwalt und Notar.** [4016]

**Dr. med. Arkenau**  
**Sedderwarden.**  
Große Auswahl in Weißstollen, 1 1/2- u. 2 schiff, Rindfleisch, Geflügel, große Kucheneinrichtung, Schatzkammer und sonstige Küchen billig zu ver- kaufen. [4985]  
**Dr. Koch, Wilhelmstr. Straße 80.**

**Aktuelle Kriegsbilder**  
(Original-Photographien)  
im Format 18x24  
geben ab für 30 Pfennig  
**Paul Hug & Co.**  
Peterstrasse 76.

**!! Achtung !!**  
Sonnabend früh  
**fische Blut- u. Leberwurst**  
**II. Knoblauchwurst**  
auf d. Wochenmarkt H. marzplatz.  
**H. Aust**  
Stäpferfeld, Nabalstr. 191  
Juni 1907. [4094]

**Siebethsbürger Heim**  
Siebethsburg, Südrüder- und Edo-Wiemer-Straße  
Empfehle mein Lokal nach Auszeichnung einer freundlichen Bedienung. **Paul Tacke.**

**Zimmerer geludt**  
**H. Küster, Baugelshüt.**  
Roosstr. 194. [4097]

Wohlere  
**jung. Mädchen**  
oder Frauen  
zur Anstufte bis Weib- hofen. [4998]  
**J. Margoniner & Co.**  
Götterstraße 33.

**Zuverlässiges Mädchen**  
für die Tagelöhner zum 1. De- zember geludt. [4990]  
Götterstraße 86, 1. Tr.

**Zu kaufen gesucht**  
ein großer Zichhund. Zu erfr. 4964  
Hilmenstraße 24, Baden.

**Bilbig zu verkaufen**  
ein fast neuer Herron-Alfser, mittlere Figur. [4998]  
Ratierstraße 116, 1. Tr. r.

**Goldene Kravattennadel**  
mit Brillant besetzen. Wegen gute Veranlassung abzugeben  
4983  
Ratierstraße 134 II links.

**Bilbig zu verkaufen**  
1 dunkel Eiche-Balet, 1 da. Firg- garberode und 1 Herren Wumm- mantel, mittlere Figur. Händler- verbeten. Bremer Str. 49, part.

**Volkskinder, Rüttingen**  
Reckumstraße u. Hilmenstraße.

**R. Winter**  
Färberei und neu. Waschbasta, Rüttingen, Peterstr. 59. [3]

**Volks-Theater**  
**Edo Grenz-u. Bremer Str.**  
Seute und folgende Tage  
(Anfang 8 15 Uhr)  
**Sundermann-Abend**  
**Heimat**  
Familienarten [4926]  
haben Gütigkeit.

**B. B.**  
Banter Bürgergarten. 4046  
Täglich von 4 Uhr an  
**Konzert.**  
Hierzu ladet ein Heir. Vosteen.

**Rechtsauskunftsstelle**  
**Enden.**  
Unentgeltliche Rechtsausstellung in geschriebenen Streitfällen, in Unfalls, Invaliditäts- und Kranken- versicherung Angelegenheiten, in Steuer- sachen usw. [3514]  
Bestimmt nachmittags, außer Donnerstagen von 6 bis 7 Uhr abends. — Tageslohn befindet sich die Zentral-Bibliothek. Geöffnet Donnerstags, abends von 7 bis 8 Uhr, und Sonntag, morgens von 10 bis 11 Uhr.

**Väro: Konsumverein**  
an der Schilde, Souterwall.  
**Rohrstühle**  
werden lauber geludten bei  
4883  
**W. Koch, Adolfsstraße 30.**

### Bekanntmachung.

Die Miltierung der im Jahre 1897 geborenen Wehrpflichtigen, sowie derjenigen früherer Jahrgänge, die eine entgeltliche Beschäftigung über ihr Militärverhältnis noch nicht erhalten haben, findet für den Wehrbezirk Rüstingen im

**Deutschen Hause hier (Berthens Gastwirtschaft in Kopperhörn), Bismarckstraße 149,**

wie folgt statt:

1. Am Donnerstag, 18. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr, für die Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1897, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A-C beginnt, ferner für die Wehrpflichtigen früherer Jahrgänge.
2. Am Freitag, 19. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr, für die Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1897, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben D-H beginnt.
3. Am Samstag, 20. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr, für die Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1897, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben J-M beginnt.
4. Am Sonntag, 22. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr, für die Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1897, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben N-S beginnt.
5. Am Dienstag, 23. d. M., vormittags 8 1/2 Uhr, für die Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1897, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben T-Z beginnt.

Die Wehrpflichtigen müssen zur Vermeidung von Strafen pünktlich zur festgesetzten Zeit zur Stelle sein. Über böswillig die Miltierung verweigert, wird als unwilliger Wehrpflichtiger behandelt. Wehrpflichtige, die beim Wehrberufungsamt in trunkelem Zustande oder nicht rein gewaschen oder unsauber gekleidet erscheinen, werden mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft, an deren Stelle im Falle des Unvermögens eine entsprechende Haft tritt.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein durch den Stadtmagistrat herbeigeführt zu beurlaubendes ärztliches Zeugnis darüber beizubringen.

Kranken oder Krüppeligen haben außer der etwaigen ärztlichen Bescheinigung ihre Krüppelkarte mitzubringen.

Stellungspflichtige, die im Juli d. J. oder später zur Einberufung beim Stadtmagistrat herbeigeführt noch nicht angemeldet haben, haben dieses bis zum 15. d. M. nachzuholen und zwar auf dem Wege herbeigeführt, Poststraße 53 (Zimmer 16). Auch sind bis zu diesem Tage alle Wohnungsanordnungen hierher mitzubringen.

Angehörige der Jugendbewegungen haben sich mit Wägen sowie mit einem schriftlichen Ausweis über ihre regelmäßige Teilnahme an den Übungen des militärischen Vorbereitungsdienstes versehen, zum Wehrberufungsamt einzuweisen. Wer nicht im Besitz des vorbeschriebenen Ausweises ist, kann auf Erfüllung seiner Wehrpflicht hinsichtlich Einstellung bei einem bestimmten Truppenteil nicht rechnen.

Rüstingen, den 10. November 1915.

**Der Zivilvorstand der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Rüstingen.**

Hilmer.

### Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Griechenzentrale, G. m. b. H., Berlin-Gorlitzerstr. 2, Schillerstraße 5, ist diese Gesellschaft zur Verteilung von Griech in Deutschen Reich zu festgesetzten Höchstpreisen im Einvernehmen mit der Reichs-Steuerbehörde die Griech-Zentrale G. m. b. H. in Charlottenburg ermächtigt worden.

Der Vertrieb erfolgt durch den Groß- und Kleinhandel, soweit derselbe sich bereits vor dem Kriege regelmäßig mit dem Verkauf von Griech befaßt hat.

Die Mühlen liefern den Grieß zu M. 76.- per 100 kg staubfrei Wohnort der Großhändler. Die Großhändler haben zu M. 80.- pro 100 kg franco an die Kleinhändler weiter zu verkaufen. Die Kleinhändler sind verpflichtet, zu M. 84.- pro 100 kg an die Konsumenten zu verkaufen und diesen Preis durch Zuzahlung von Markaten der Griechzentrale in ihren Verkaufsstellen bekannt zu geben. Durch diese Art des Betriebes durch den Großhandel wird den Anforderungen des Kleinhandels, wie dies früher auch der Fall war, Genüge geleistet und ihm Gelegenheit gegeben, den gesamten Bedarf der Verbraucher zu befriedigen.

Gegen Preisüberbreitung erfolgt Beirathung und Sperrung der Weiterlieferung.

Rüstingen, den 12. November 1915.

**Großherzoglich Oldenburgischer Amt Rüstingen.**

Hilmer.

### Bekanntmachung.

Der Stadt Rüstingen steht

## Kriegsbutter

zur Verfügung, hergegeben von den Molkereien des Herzogtums. Der Preis beträgt 2,30 Mark per Pfund beste Molkereibutter. Abgabe erfolgt gegen Butterkarten.

### Butterkarten

werden ausgegeben an Inhaber von Brotkarten der Stadt Rüstingen, und zwar auf jede Brotkarte 1/2 Pf. Butter. Abgabe der Butterkarten erfolgt am

**Sonnabend den 13. d. M.,**

nachmittags von 2 bis 4.30 Uhr, in den Volksschulen, gegen Vorlegung der Vorausweiskarte. Die Butterkarten werden für vier Wochen ausgegeben, sie sind innerhalb der darauf bemerkten Zeit zum Einkauf zu verwenden. Die Abgabe von Butter geschieht nur in 1/2 Pfund-Paketen.

Kriegerfamilien und Minderbemittelte erhalten

### Gutscheine

lautend auf 30 Pf., welche in jeder Butterverkaufsstelle als bares Geld angerechnet werden, sobald sie die Kriegsbutter zum Preise von 2 M. das Pfund erhalten. Ausgabe der Gutscheine Mathaus Jodeliusstraße, Zimmer Nr. 3, an Kriegerfamilien gegen Vorlegung der Kriegsvorforschungsquittung, an Minderbemittelte gegen Vorlegung des Steuerzettels. Minderbemittelte im Sinne dieser Bestimmung sind Familien mit einem Jahresinkommen bis zu 2400 Mark.

Ohne Butterkarten wird bis auf weiteres staubinweisliche Rühbandbutter zum Preise von 2.20 M. verkauft und zwar in den Verkaufsstellen des Wehr-Wohlfahrtsvereins, des Konsumvereins und bei den Kolonialwarenhandlern Herren D. O. Jürgens, Hünenstraße, Johs. Knudt, Werfstraße und S. Neckenbach, Dörferstraße. [5002]

Rüstingen, den 11. November 1915.

**Stadtmagistrat.**  
Dr. Lueken.



### Zur Erinnerung an die Kriegszeit

ist in Rüstingen ein Denkmal, der „Rüstinger Friese“, aufgestellt, das zu Gunsten der Rüstinger Kriegshilfe durch Nagelung vollendet werden soll.

### Preise der Nägel:

1. Eisen . . . 0.50, 1.00, 3.00, 5.00 M
2. Messing . . . 1.00, 3.00 M
3. Kupfer . . . 1.00, 3.00 M
4. Silber . . . 10.00, 30.00 M
5. Gold . . . 50.00, 100.00 M und mehr.

Auf den Nägeln von 5.00 M an kann gegen eine Gebühr von 3.00 M ein Name oder dergleichen eingraviert werden.

Nägel sind im Anschluss an die Feier auf dem Festplatze zu haben.

Karten, die zur Nagelung berechtigen, werden von den Sammlern und Sammlerinnen des Hilfsvereins, in Wirtschäften, auf den Strassen und am Denkmal selbst folgebogen. Eine Ansichtspostkarte mit der Abbildung des Denkmals ist als Wohlfahrts-Postkarte überall erhältlich.

Die Einweihung des Denkmals findet am 14. November 1915, nachmittags 3 Uhr, auf dem Schulhof in der Mitterherlichstrasse statt, wozu wir ergebenst einladen.

Der Vorstand des Hilfsvereins.

Dr. Lueken. 4910

### Neu eingetroffen:

- Schweinefleisch, garantiert rein . . . 1 Pfund 2.30 Mark.
- Zucker, feiner . . . . . 10 Pfund 2.60 Mark.
- Cacao, bester . . . . . 1 Pfund 2.40 Mark.
- See, H. ölfz. Mischung . . . . 1 Pfund 2.50, 3.00 Mark.

Th. Arnold Nachf., Neue Strasse 18.

## Kaffee Monopol.

Täglich ab 5 Uhr:

### Kaffeekonzert

Es ladet ganz ergebenst ein [4909]

Wilhelm Quinting

### Arbeitsvermittlungsjelle und Wohnungsanzeige des Hilfsvereins Rüstingen, Wilhelmsh. Str. 63 (Anthaus).

Zimmer 7. Preisje Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 9 bis 12 1/2 Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonnabenden nachm.).

Offene Stellen:	Stellenjuchende:
23 Arbeiter, 1 Heizer,	Wehrlose Kriegesbeschädigte,
1 Ausfelder, 2 Dienstmädchen,	5 Hausfrauen u. b. Schulgeit,
4 Wehrlose, 5 Waisenmädchen	13 Dienstmädchen, 11 Haushälterinnen
	2 tüchtige Schneiderinnen.
Wohnungs-Angebote	Gefuche
13 hübsche möbl. Wohnungen,	44 3-Trümmige Wohnungen,
2 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,	9 zehnjährige Wohnungen,
26 möbl. Zimmer aller Art,	7 leerer Zimmer.
	26 möbl. Zimmer

## Bildungs-Ausschuss

Rüstingen-Wilhelmshaven.

Montag den 15. Novbr., abends 8.30 Uhr  
in Sadewassers Tivoli:

## Lichtbilder-Vortrag Die Luftschiffahrt.

Eintritt 20 Pfennig.

Die Gewerkschafts-Vorstände werden gebeten, Eintrittskarten im Metallarbeiter-Büro in Empfang zu nehmen  
Um zahlreichen Besuch ersucht  
4890  
Der Bildungs-Ausschuss.

## Einswarden = Blegen = Bielewarden.

In dieser ersten Zeit ist es die heiligste Pflicht für unsere Leser, den Leserkreis zu erweitern.  
Für pünktliche Zustellung bürgt

## Die Filial - Expedition.

### Wir empfehlen

unsere vor vier Jahren neuerbaute, feuer- und einbruchssichere

## Stahlkammer

zur Aufbewahrung von

### Wertgegenständen jeglicher Art

in versiegelten Paketen oder Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden Schrankfächern. [3794]

## Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Zweigniederlassung Wilhelmshaven, Bismarckstr. 62

### Gemeindefache.

Folgende drei Beifache des Gemeindefachs:

1. Vortrag zum Stadt Rüstingen wegen Ballerungung in der Gemeinde durch Anschlag an das Ballerwert Moorhausen,
  2. Hinweisungen der diesjährigen Gemeindefachwahl um ein Jahr.
  3. Einbringen von einseitigen Brantschellen oder Hausnummern an den Häusern auf Kosten der Hausbesitzer
- liegen nebst Anlagen vom 14. d. M. an auf 14 Tage in W. B. Herbes' Wirtshaus in Schortens öffentlich zur Einsicht aus. Die Gemeindefachliche und Interessenten werden aufgefordert, innerhalb genannter Zeit ihre Einsichten dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich zu erklären. [4891]

Schortens, 12. Nov. 1915.

G. Herbes, G.B.

### Bekanntmachung.

Die G. m. b. H. Ballerung, die Gemeindefachliche und -Fachwege und die bedeutendsten Genossenschaftswegen werden vom

**22. November d. J.**

an geschickt werden. Mangelplätze werden gebucht.

Schortens, 12. Novbr. 1915.

G. Herbes.

### Gemeindefache.

### Bezirk Heidmühle

Sonntag, 14. d. M.: Brotfabrik-Ausgabe in der Schule, nachmittags

2 1/2 Uhr für Heidemühle

3 1/2 Uhr für Rottentand

4 1/2 Uhr für Rottentand

Wdh. Posten, Bes. Post.

### Möbel!

12 neue Schloß, Stub-,

u. Küchenmöbel, neuer

u. gebt. Sofa, Tisch u. Stühle, billig geg. Holz zu verb.

Verb. Jauchen, Wilhelmshaven, Dieritz 12, Ed. Rieder Str. [4472]

## VARIETE THEATER ADLER

Max Walden Gastspiel

Täglich

Anfang punkt 8.15 Uhr

## Das Farmermädchen

Heute Freitag

Nichtraucher-Abend

Nordenham.

Bringe meine Lustkammer in Rede und Mischen in gütige Erinnerung.

### Gerhard Harns

Herbertstraße 18.

### Darel.

### Bildungs-Ausschuss.

Sonntag den 14. Novbr.

abends 8 1/2 Uhr.

### Lichtbilder Vortrag

### Die Luftschiffahrt

in Hof von Cidenburg.

Eintrittskarten 25 Pf.

Rauschen verbietet.

Um zahlreichen Besuch bitten [4900]

Der Bildungs-Ausschuss.